

# Preussisch Eylauer Kreisblatt.

Dieses Blatt erscheint in der Regel Mittwoch und Sonnabend.

Bestellungen für 95 Pf. vierteljährlich werden von den sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und für Pr. Eylau in der Expedition für 1 Mark vierteljährlich angenommen.



Inserte werden in der Expedition angenommen und die dreigespaltene Corpusseite oder deren Raum mit 15 Pf., unter 50 Pf. jedoch keine Anzeige berechnet. Bei größeren Insertionsaufträgen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nr. 102

Verden, Sonnabend, 3. Dezember

2016



## Der Röhrenteich im Stadtwald von Landsberg/Górowo Haweckie

*Im vorigen Jahr wurde rings um den Teich ein ausgedehnter Geh- und Fahrradweg mit Geländer, Bänken und einem Fitnessplatz angelegt – eine sehenswerte Anlage.*

# Impressum

## **Herausgeber**

Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau  
in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.,  
Lindhooper Straße 67, 27283 Verden  
E-Mail: [preussisch-eylau@landkreis-verden.de](mailto:preussisch-eylau@landkreis-verden.de)  
Internet: [www.preussisch-eylau.de](http://www.preussisch-eylau.de)

## **Kreisvertreterin**

Evelyn v. Borries (Wildenhoff); Tucherweg 80 ,  
40724 Hilden, Tel.: 02103 - 64759, Fax: 02103 - 23068  
E-Mail: [EvBorries@gmx.net](mailto:EvBorries@gmx.net)

## **Geschäftsführerin und Schatzmeisterin**

Erika Zschiesche (Uderwangen)  
Bergstraße 46, 27404 Seedorf; Tel.: 04281 – 5298  
E-Mail: [zschiesche-go@t-online.de](mailto:zschiesche-go@t-online.de)

## **Redaktion**

Gerd Birth, unter Mitarbeit  
von Heike Bentien

## **Geschäftsstelle**

Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau

## **Kartei und Versand**

Lindhooper Straße 67, 27283 Verden  
E-Mail: [preussisch-eylau@landkreis-verden.de](mailto:preussisch-eylau@landkreis-verden.de)  
Telefon: 04231 – 15589

## **Bilder ohne Nachweis**

Sind aus dem Archiv/Bestand der  
Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau

## **Druck und Gestaltung**

F&R Druck, Obere Straße 57, 27283 Verden

## **Spendenkonto**

Empfänger: Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau  
Kreissparkasse Verden  
IBAN: DE66 2915 2670 0010 2443 58 und  
plus für Überweisungen aus dem Ausland:  
BIC: BRLADE21VER

## **Redaktionsschluss**

für das nächste Heft Nr. 103: **30. März 2017**  
Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Meldungen direkt an  
die Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau, Lindhooper Straße  
67, 27283 Verden oder per E-Mail an  
[preussisch-eylau@landkreis-verden.de](mailto:preussisch-eylau@landkreis-verden.de)

Wir behalten uns redaktionelle Änderungen vor. Für Inhalt und Aussage der namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

# Inhalt

Grußwort der Kreisvertreterin.....	4
Das geistliche Wort .....	6
Einladung zum Heimatkreistreffen .....	7
Bekanntmachungen der Kreisgemeinschaft .....	8
Das Elternhaus (Gedicht).....	9
Unser Heimattreffen vom 17. bis 18. September 2016 in Verden.....	10
Deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung 2016.....	17
Aquarelle und Zeichnungen von Joachim Grube.....	22
Die Preußisch Eylauer Schützenmajestäten 2016.....	24
Gut Waldkeim .....	25
Über die Kriegswirtschaft im Kreis Pr. Eylau 1916 .....	28
Das Internierungslager 7533 in Pr. Eylau im Jahre 1945.....	30
Pr. Eylau, das ehemalige Internierungslager 7533 aus der Luft .....	39
Erinnerungen.....	40
Februar 1945 (Gedicht).....	42
Flucht und Vertreibung aus Moritten .....	43
Lageplan von Pr. Eylau (Ausschnitt) .....	50
Erinnerungen.....	51
Unsere Flucht aus Landsberg.....	52
De Koornfru (Gedicht).....	55
Erinnerungen.....	56
Das Leben nach Flucht und Vertreibung: .....	58
Nissenhütten in Neumünster (Schleswig-Holstein).....	59
Nachrichten aus Ostpreussen .....	60
Herbstgedanken (Gedicht) .....	62
Treffen der Waldkeimer in St. Goar .....	63
Impressionen aus dem Heimatkreis .....	64
Wir gratulieren .....	66
Ein stilles Gedenken .....	86
Suchanzeigen .....	88
Herkus Monte und Hirschhals (Sage aus Natangen) .....	90
Busreise nach Ostpreussen im Juni 2017.....	91
Humor aus Ostpreussen .....	92
Winterbilder aus dem früheren Ostpreussen.....	93
Wald im Advent (Gedicht) .....	94
Unsere Bücherecke .....	95



## *Liebe Landsleute, liebe Freunde unserer Heimat Ostpreußen,*

auch dieses Jahr 2016 neigt sich schon wieder dem Ende zu, und es wird bald wieder Weihnachten sein. Irgendwie geht jedes Jahr immer schneller vorbei, so kommt es mir jedenfalls vor. In ein paar Wochen schreiben wir schon das Jahr 2017!

Der Vorstand der Kreisgemeinschaft blickt auf ein recht erfolgreiches Jahr zurück. Wir haben trotz aller Schwierigkeiten, die sich vor uns auftürmten, auch das 2. Kreisblatt in diesem Jahr pünktlich fertig gestellt und konnten es fristgerecht an Sie versenden. Dabei sind wir auch auf Sie alle angewiesen, in der Hoffnung, von Ihnen Beiträge zu erhalten wie z. B. Kriegserlebnisse, Berichte über Ihre Flucht und die Ihrer Familie – oder am schönsten wären Geschichten aus unserer alten Heimat, damit wir die jüngere Generation an dem leider vergangenen Leben in Ostpreußen teilhaben lassen können.

Wir haben unsere Kreisgemeinschaft neu geordnet und werden das weiter fortführen, damit wir noch recht lange für Sie alle da sind und Sie mit Informationen aus unserer alten Heimat versorgen können. Die vielen, wenn auch unbeliebten Sparmaßnahmen, die wir einführen mussten, zeigen bereits Wirkung, und wir sind auf gutem Wege, unsere Kreisgemeinschaft wieder in ein zukunftsfähiges Fahrwasser zu manövrieren. **Doch wir sind weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen**, denn leider werden die Bezieher unserer Kreisblätter immer weniger. Viele können sie nicht mehr lesen, müssen in eine soziale altengerechte Einrichtung übersiedeln und können uns finanziell dann nicht mehr unterstützen.

Und schließlich haben wir nun schon zum zweiten Mal ein sehr erfolgreiches und gut besuchtes Kreistreffen in Verden mit sehr vielen von Ihnen veranstalten können. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir keine sinkenden Besucherzahlen zu verzeichnen haben. Im Gegenteil, in diesem Jahr waren viele Besucher das erste Mal zu unserem Kreistreffen nach Verden gekommen. Diesen Weg werden wir weiter gehen und auch im kommenden Jahr wieder Referenten einladen, die Ihnen interessante Informationen über Ostpreußen geben können. Auch an die jüngere Generation werden wir wieder denken. Daher haben wir bereits Frau Gegner-Stütkler, die als absolute Koryphäe auf dem Gebiet der Ahnenforschung für unser Kreisgebiet gilt, wieder als Referentin eingeladen. Lassen Sie sich überraschen, was wir uns für das kommende Jahr im September noch überlegt haben, um Sie in Verden zu informieren und zu unterhalten und vielleicht auch Ihre Kinder und Enkel zu bewegen, Sie zu begleiten.

In der heutigen Zeit, in der so viel über Flüchtlinge gesprochen wird und das Wort in aller Munde ist, denken dann auch die Menschen an die Generation, die nach dem Krieg hier im Westen ankam? Waren wir auch solche Flüchtlinge, wie diese in der heutigen Zeit? Das hat sicher jeder anders empfunden. Wir haben nicht das Land gewechselt, wir sind in unserem Land geblieben, wir hatten keine Sprachprobleme, wir kamen nicht aus einer anderen Kultur und wir gingen in die gleiche Kirche. Wir hatten es sicher einfacher als all die Flüchtlinge heute. Aber hatten wir es deshalb leichter?

Ich bin als Kind einer Flüchtlings - Familie in Niedersachsen groß geworden und habe mich trotz all dieser gleichen Voraussetzungen immer anders gefühlt als all meine Freundinnen, deren Eltern aus dem Dorf stammten, in dem wir nach dem Krieg wohnten.

Es waren Kleinigkeiten, doch konnten wir keine alten geerbten Möbel vorweisen, hatten keinen alten Familienschmuck, keine alten Fotoalben mit Familienbildern und konnten auch auf keinen Friedhof gehen, um die Gräber unserer Vorfahren und Verwandten zu besuchen und zu pflegen.

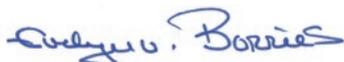
Wie mag es da den vielen Flüchtlingen gehen, die heute zu uns kommen und noch nicht einmal unsere Sprache verstehen und einem ganz anderen Kulturkreis entstammen und ein total anderes Leben geführt haben, als das, dass sie nun hier erwartet?

Gerade deshalb ist es für uns Ostpreußen wichtig, unser Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, davon zu erzählen und es an die nächste Generation weiter zu geben und es nicht vergessen wird, dass es eben nicht immer Russland im Umfeld von Königsberg war und wir nicht alle heute polnischen Stadtnamen mit ihren deutschen Namen vergessen.

Nun wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches Beenden dieses Jahres, ein besinnliches, fröhliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und alle guten Wünsche und Gesundheit für das kommende Jahr!

Mit all diesen Wünschen bin ich Ihnen heimatlich verbunden.

Ihre

  
Kreisvertreterin



## Das geistliche Wort

1941 saßen wir Landsberger Jungvolkjugen während der Weihnachtszeit in trauter Runde beisammen und feierten „Julklapp“. Das heißt: Wir hatten kleine Geschenke mitgebracht, die wir nach einem bestimmten Modus mit viel Spaß einander übergaben. Als hoher Gast war der so genannte Stammführer\* der Landsberger Jugend unter uns.

Er ließ sich von einigen Jungen berichten, wie in der Familie Weihnachten gefeiert wird. Die Jungen erzählten mit Freude von den weihnachtlichen Vorbereitungen und dem Ablauf des Heiligen Abend. Das Singen von Weihnachtsliedern und das Verlesen des Weihnachtsberichtes von der Geburt Jesu gehörten dazu. Dabei kam es zu einem Disput mit einem Jungen, der sich als Christ zu erkennen gab. Der Stammführer versuchte ihm begreiflich zu machen, welch ein Unding es sei, sein Leben, wie er sagte, an diesen Jesus zu binden.

Der Stammführer hatte 1941 an einem Festival der Jugend in Tokio teilgenommen. Und so war er voll des Lobes über die Verehrung des Japanischen Kaisers, Tenno genannt. Es klang geradezu drohend, als der Stammführer abschließend sagte „... und so, wie die Japaner ihren Tenno verehren, so wird unser ganzes Volk es lernen, allein unserem Führer die Ehre zu geben. Wenn wir den Endsieg errungen haben, werden wir wissen, wie wir mit denen umzugehen haben, die einem anderen als unserem Führer die Ehre geben. Damit meinte er offensichtlich nicht zuletzt die Christen.“

Inzwischen sind 75 Jahre vergangen. Längst sind sowohl der Stammführer als auch jene selbstherrliche Ideologie verschwunden, doch Jesus geht mit uns nach wie vor durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Das Licht, das von ihm ausgeht, steht auch Weihnachten 2016 für sein unvergängliches Versprechen, so wie es über dem Portal unserer alten Kirche in Landsberg/Górowo Haweckie zu lesen ist:

**„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“**  
(Matth. 28, 20)

*Gerhard Stallbaum, Pf. i. R.\**

*Stammführer war eine höhere Position im nationalistischen Ranggefüge der Hitlerjugend (die Red.)*





**Der Psalm über dem Portal der evangel. Kirche zu Landsberg:**  
*„Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“*



*Landsberg, die evangel. Kirche, jetzt griechisch-katholisch*

# Bekanntmachungen der Kreisgemeinschaft

## **Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreussen**

Am Sonnabend, 13. Mai 2017, findet von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Stadthalle von Neuss, Selikumer Str. 25, 41460 Neuss, das Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreussen statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle ostpreussischen Landsleute und deren Familienangehörige und Bekannte herzlich eingeladen.

Es ist eine Festveranstaltung mit musikalischer Umrahmung, Kulturprogramm und einem kleinen Imbiss. Eintritt 10,00 €. Kartenvorverkauf bei Landsmannschaft Ostpreussen e.V., Buchstr. 2, 22087 Hamburg, Tel. 040-414008-0.

## **Jugendbegegnung 2017**

In der Zeit vom 06. Juli bis 18. Juli 2017 wird bei den russischen und polnischen Partnerkommunen Górowo Haweckie (Landsberg) und Bagrationowsk (Pr. Eylau) im ehemaligen Ostpreussen wieder eine internationale Jugendbegegnung mit einem tollen und abwechslungsreichen Programm durchgeführt. Weitere Einzelheiten siehe Seite 21.

Meldungen und Auskunft bitte bei Kristin Bollhorst vom Landkreis Verden, Lindhooper Straße 67, 27283 Verden (Aller), Telefon (04231) 15-297, E-Mail: [Kristin-Bollhorst@Landkreis-Verden.de](mailto:Kristin-Bollhorst@Landkreis-Verden.de).

## **Kreistreffen 2017**

Das nächste Kreistreffen findet vom 30. Sept. bis 01. Okt. 2017 statt, dieses Mal jedoch in der Niedersachsenhalle Verden, Lindhooper Str. 92, 27283 Verden. Die Niedersachsenhalle liegt in unmittelbarer Nähe der Landkreisverwaltung Verden, jedoch auf der anderen Straßenseite. Parkplätze sind genügend vorhanden.

Der bisherige Regel-Termin (3. Wochenende im September) musste wegen der im September 2017 geplanten Bundestagswahl verlegt werden. Weitere Einzelheiten und das Programm für das Kreistreffens werden in unserem nächsten Heft Nr. 103 bekannt gegeben, das im Mai 2017 erscheint.

Sie alle werden hiermit ganz herzlich zu unserem Heimattreffen 2017 eingeladen. Bitte bringen Sie auch Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten mit. Wir würden uns freuen, wenn Sie recht zahlreich kommen könnten, damit wir wieder ein überzeugendes Bekenntnis zu unserer und der Heimat unserer Vorfahren ablegen können.

Bitte planen Sie den Termin ein und reservieren Sie rechtzeitig Ihre Unterkunft.

# Das Elternhaus

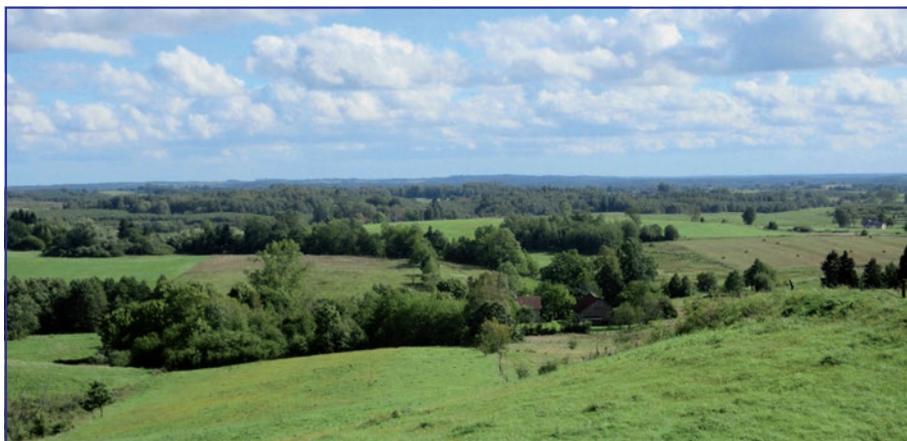
Mussten von der Heimat fort,  
jeder lebt am anderen Ort,  
denkt ans grüne Gras vorm Haus,  
dort stand unser Elternhaus.

Lagen oft als Kind im Gras,  
lachten, spielten, hatten Spaß.  
Weiße Wolken zogen vorbei,  
waren glücklich dort und frei.

Wenn ihr ohne Hoffnung seid,  
stets im Glauben seid bereit,  
denkt zurück ans Elternhaus,  
dort, da waren wir zuhaus.

Schließt es fest ins Herz mit ein,  
Glück und Frohsinn, Sonnenschein,  
alles, was ihr dort geliebt  
und vergesst nie, dass es die Heimat gibt.

*(Ruth Gronwald)*



*Hügellandschaft des Stablack*

# Unser Heimattreffen

vom 17. bis 18. September 2016 in Verden

Unser Kreistreffen in Verden liegt nun schon wieder hinter uns. Rückblickend können wir sagen, dass es gelungen war. Mit mehr als 110 gemeldeten Teilnehmern war es so gut besucht wie das vorjährige. Einschließlich der Verdener Gäste und der polnischen Delegation – eine russische war wegen gleichzeitiger Wahlen nicht gekommen – war der große Saal des „Niedersachsenhofs“, obgleich vorsorglich erweitert, bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit dem Treffen haben wir wieder ein deutliches Bekenntnis zu unserer ostpreußischen Heimat abgelegt. Die Verdener Presse berichtete positiv.

Hier folgen nun Eindrücke von der Begegnung mit der polnischen Delegation, die mit Fahrern, aus zehn Personen bestand. Über den eigentlichen Ablauf des Kreistreffens wird in der nächsten Ausgabe des Ostpreußenblatts berichtet.

## **Brot aus heimatlichem Korn**

Die Delegationen der Partnerkommunen aus unserem Kreisgebiet sind nun schon seit 20 Jahren bei uns zu Gast, aber bei diesem Treffen herrschte doch, deutlich fühlbar, eine andere Atmosphäre. Man war sich näher gekommen. Schon früher war in Ansprachen öfters geäußert worden, dass die gemeinsame Heimat ein starkes Bindeglied sei. Jetzt war zu spüren, wie den Vertretern aus Bartenstein und Landsberg Stadt und



Land diese Zusammengehörigkeit bewusst geworden war. Und sie brachten dies zum Ausdruck.

Beim Empfang des Verdener Landrats im Kreishaus überbrachte der Landrat von Bartenstein (Landsberg gehört zum Kreis Bartenstein) als Gastgeschenk Laibe von Brot, „gebacken aus Getreide, das in der Heimaterde gereift“ war.

*Brot von den Gästen aus Bartenstein und Landsberg, hier unsere Vorsitzende Evelyn v. Borries und der Verdener Bürgermeister Brockmann*

Brot von den Gästen aus Bartenstein und Landsberg, hier unsere Vorsitzende Evelyn v. Borries und der Verdener Bürgermeister Brockmann. Sicherlich sind sich Polen und Deutsche auch wegen der neuerlichen Spannungen zwischen Russland und der EU näher gekommen. Für die Vorsitzende, Frau von Borries, und die Verdener Verantwortlichen hatte das Treffen schon am Donnerstagabend mit der Begrüßung der polnischen Delegation begonnen, die nach einer elfstündigen Busfahrt angekommen war. Eines der Gesprächsthemen war hier sogleich die Situation im russisch-polnischen Grenzgebiet und die Frage, warum der „Kleine Grenzverkehr“ nicht wieder eingeführt wird. Der Landsberger Bürgermeister Kostka wies auf die offizielle Erklärung hin, wonach dem polnischen Fiskus durch den Benzin- und Zigarettenschmuggel hohe Einnahmen entgingen. Andererseits ist jedoch unbestritten, dass der Kleine Grenzverkehr von großem Vorteil für beide Seiten war und dass seine Aufhebung der ohnehin wirtschaftsschwachen Region zusätzlich schadet.

Bei der Besichtigung des Preußisch-Eylau-Museums zeigte sich, wie sehr die polnischen Besucher an der Geschichte des Landes, in dem sie jetzt leben, interessiert sind. Dies sollte uns ein Wink sein, an die gemeinsame Einrichtung eines historischen Museums im südlichen Teil unseres Heimatkreises zu denken. In der Stadt Pr. Eylau existiert bereits ein solches, mit zahlreichen von der Kreisgemeinschaft gestifteten Exponaten. Die polnischen Gäste folgten sehr gerne unserer Einladung zur gemeinsamen Kaffeetafel am Sonnabendnachmittag.

### **„In jeder Situation Mensch bleiben“**

Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ die Ansprache der Bürgermeisterin von Landsberg-Land, Bożena Olszewska-Switaj, in der Gedenkstunde am Sonntag. Sie sagte, die Gedanken zu dieser Rede seien ihr bei der Lektüre der kürzlich von Gerd Birth verfassten Chronik von Canditten gekommen.

Sie sei tief berührt von dem Schicksal der Einwohner des Dorfs Canditten in den Jahren 1944 und 1945, gestehe andererseits aber ein, dass sich bei ihr die



*Kreistreffen 2016 Bürgermeisterin  
Olszewska-Switaj beim Empfang(re.)*

Gefühle von Scham und Schuld mit solchen von Vorwürfen über selbst erlittenes Unrecht vermischten, denn auch ihre Familie sei ein Opfer geworden, und zwar der Nationalsozialisten, die 1942 ihren Großvater erschossen hätten. Daraus habe sich ihr die Frage gestellt, wie dieses Nebeneinander der Gefühle eigener Schuld und der Beschuldigung anderer aufgelöst werden könne. Ihre Antwort sei die Aufforderung an den Einzelnen, Unrecht und Leid, das oft von Völkern und Staaten ausgehe, nicht mit neuem Unrecht an Unschuldigen zu vergelten. „Der Einzelne kann den Krieg nicht aufhalten, ein ungerechtes System nicht ändern, aber jeder von uns muss die moralische Messlatte hoch ansetzen, um in jeder Situation Mensch zu bleiben.“

Liebe Kreis-Preußisch-Eylauer, das diesjährige Kreistreffen in Verden hat wieder viel gebracht: Nicht nur Arbeit für die Gewählten und die



freiwilligen Helfer, sondern für alle Teilnehmer vielfältige Informationen über Ostpreußen, Unterhaltung und die Festigung unserer Gemeinschaft. Höhepunkt war sicher der Sonnabend-Nachmittag und dort der Vortrag von Dr. Christoph Hinkelmann, dem für die Naturkunde zuständigen Wissenschaftler im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg: „Glanzlichter aus Ostpreußens Naturkunde, die bis heute weiter wirken“.

*Dr. Hinkelmann während seines Vortrags  
(Foto Lange)*

### **Ostpreußen führend in Naturkunde**

Dr. Hinkelmann zeigte an Beispielen die führende Rolle Ostpreußens in der Erforschung und Nutzung der Pflanzen- und Tierwelt auf und bestätigte bei den Zuhörern damit auch ein Heimatgefühl und einen Heimatbegriff, der weit über die Grenzen von Dorf und Kreis hinaus die ganze Provinz umfasst (ein Phänomen, das in Deutschland besonders für unsere Provinz gilt, die nach dem Ersten Weltkrieg vom üb-

rigen Deutschland abgetrennt wurde). Die naturbelassene Flora und Fauna des Landes faszinierte nicht nur viele Ostpreußen, sondern zog auch Fachleute aus dem „Reich“ an, die hier botanisch und zoologisch forschten und darüber schrieben. So waren es keine Zufälle, dass ein Ostpreuße wie Heinz Sielmann zum Tierfreund und Tierbeobachter wurde und ein Vogelzugforscher wie Professor Johann Thienemann aus Thüringen auf die Kurische Nehrung kam. Mancher Teilnehmer erfuhr auch bisher weithin Unbekanntes, z. B. vom Verbleib berühmter Jagdtrophäen und der Taubenzucht in Ostpreußen.



*Gebannt verfolgen die Teilnehmer den Diavortrag von Dr. Hinkelmann (Foto Lange)*

### **Irmgard Gegner-Sünkler hilft bei der Familienforschung**

Immer mehr Menschen stellen sich in unserer bewegten Zeit die Frage nach ihrer Identität und wollen die Herkunft ihrer Familie erforschen. Da dies besonders bei ostdeutschen Familien schwierig ist, weil Personenstands-Eintragungen weithin verloren sind, ist hier umso mehr der professionelle Rat gefragt. Diesen gab, nicht im IT-Jargon, sondern in allgemein verständlicher Sprache, Irmgard Gegner-Sünkler. Das Interesse an ihrem Vortrag konnte man



*Frau Gegner-Sünkler während ihres Vortrages per Beamer über Familienforschung (Foto Lange)*

daran erkennen, dass sich der große Saal mit der Kaffeetafel zusehends leerte und der Vortragsraum sich entsprechend füllte. Frau Gegner-Sünkler begann sehr anschaulich damit, dass sie beschrieb, wie sie selbst, ohne Vorkenntnisse, in dieses verschlungene Gebiet vorgezogen war, um ihre eigene Verwandtschaft zurückzuverfolgen. Da ein Teil ihrer Vorfahren im Kreis Preußisch Eylau verwurzelt ist, kam der Kontakt zu unserer Kreisgemeinschaft zustande. Sie gab

ganz einfache und praktische Ratschläge wie: Zuerst zuhause nachsehen, welche Unterlagen es gibt, Fotos beschriften (Personen benennen), Verwandte befragen, Notizen machen – und immer gleich datieren und die Auskunftsource festhalten. Dann gab sie Tipps, wie man den PC nutzen kann und wies auf Institutionen, von der Forschungsstelle der Mormonen bis zum Staatsarchiv Allenstein, hin, die weiter helfen könnten. Das Interesse war so groß, und die Fragen hörten nicht auf, dass Frau Gegner-Sünkler zusagte, beim nächsten Kreistreffen 2017 wieder dabei zu sein.

### **Die Arbeitssitzungen**

Für den Vorstand und die Delegierten hatte das Treffen schon früher begonnen. Der Vorstand tagte bereits am Freitag-Nachmittag, diskutierte dort die finanzielle Situation, die sich langsam bessert, und bereitete die Delegiertenversammlung vor. Diese fand nicht mehr in dem großen Kreistagssaal wie früher, sondern in dem kleineren, besser geeigneten Tagungsraum des Kreisausschusses statt. Hier sitzen die Beteiligten um ein Oval dichter beisammen und kommen ohne Mikrofon und Fernbrille aus. Leider war zu diesem Kreistreffen kein Delegierter der Deutschen Gesellschaft Natangen erschienen.

In den Jahresberichten der Vorsitzenden und der weiteren Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands kam zum Ausdruck, dass zwar im Vergleich zu früheren Legislaturperioden erhebliche Einsparungen gemacht werden mussten, dass jedoch das Spendenaufkommen nun nachlasse, so dass dennoch jede Ausgabe genau bedacht werden müsse. Zu den bedeutendsten Einsparungen zählen der Verzicht auf die bezahlte Bürokratie und die Vereinbarung, die Evelyn von Borries mit Landkreis und Stadt Verden hinsichtlich der Aufteilung der Kosten der Partnerschaftsveranstaltungen erreichen konnte. Bisher war die Kreisgemeinschaft als dritter Partner „gleichberechtigt“ und galt damit auch als gleich verpflichtet, so dass sie ein Drittel der Kosten zu tragen hatte. Dieser Anteil ist jetzt auf 20% reduziert. Der Verzicht auf die Bürokratie war nur durch den beispiellosen Einsatz der drei Damen im geschäftsführenden Vorstand: von Borries, Bilke-Krause und Zschesche zu kompensieren.

Die Vorsitzende dankte besonders ihrer Stellvertreterin Christine Bilke-Krause, die es, obwohl berufstätig, übernommen hatte, sich um das Archiv zu kümmern und vor allem das Kreisblatt Nr. 101 (Mai 2016) herauszubringen. Das Blatt ist nach wie vor das wichtigste Bindeglied unserer Gemeinschaft und eine unabdingbare Voraussetzung für das

Spendenaufkommen. Ein besonderer Dank galt auch Gerdi Westerkowsky für die Aufarbeitung der Kreiskartei.

### **Das Preußisch-Eylau-Museum schwer zu erreichen**

Sorgen bereitet nach wie vor der Standort unseres Museums, das zwar während der besonderen Öffnungszeit im Rahmen des Kreistreffens gut besucht wurde, aber normalerweise von der Öffentlichkeit kaum zu erreichen ist. Es befindet sich in dem am Stadtrand liegenden



*Unser Heimatmuseum im Gebäude des Landkreises Verden*

Kreishaus, kann nur auf Absprache und nur während der Dienstzeit, also nie am Wochenende aufgesucht werden und ist zudem in dem weitläufigen Gebäude nur schwer zu finden. Der Vorstand hat weiterhin die wichtige Aufgabe, ein geeignetes „Schaufenster“ in der Stadt zu suchen.

### **Nach wie vor jährliche Jugendbegegnung**

Die jährliche Begegnung zwischen deutschen, russischen und polnischen Jugendlichen findet weiterhin statt, allerdings ohne einen Jugendwart der Kreisgemeinschaft und ohne Kinder aus den Familien unserer Mitglieder. Die Kreisgemeinschaft trägt zu den Kosten auch dieses Treffens 20% bei. Hiermit wird nochmals dazu aufgerufen, dass sich ein Jugendwart melden möge. Die Tätigkeit ist vielseitig und interessant.

## Die Partnerschaft hat uns zu Freunden werden lassen

In der Feierstunde mit Totengedenken am Sonntag-Vormittag sprach die Kreisvertreterin die Partnerschaft an, die vor 20 Jahren zwischen den Kommunen in beiden Teilen unseres Heimatkreises, der Kreisgemeinschaft und den beiden Verdener Kommunen geschlossen wurde. „Diese Partnerschaft hat uns zu Freunden werden lassen... Darauf wollen wir gerade in so einer Stunde, in der wir der vielen Toten gedenken, aufbauen und weiter daran arbeiten...“



*Feierliche Kranzniederlegung im  
Bürgerpark von Verden  
(Foto Röttjer)*

Über Eindrücke von der Begegnung mit der polnischen Delegation haben wir bereits in der Ausgabe des Ostpreußenblatts berichtet. Die russische Delegation war wegen der dort abgehaltenen Wahlen nicht erschienen.

Das anfangs von Regen getrübbte Treffen endete bei schönstem Sonnenschein ...

*Martin Lehmann*

## *Archivmaterial aus Nachlässen*

*Bitte denken Sie daran, dass bei Auflösung von Nachlässen  
wertvolle Unterlagen nicht im Müll landen,  
weil diese dringend für das Heimatmuseum und für das Archiv  
unserer Kreisgemeinschaft benötigt werden!*

*Danke*

# Deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung 2016

Sie haben viel erlebt, neue Freundschaften geschlossen, neue Fremdsprachen kennen gelernt und eine Menge Spaß gehabt – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der deutsch-polnisch-russischen Jugendbegegnung 2016. Eine gemeinsame Woche vom 06. – 14.07.2016 verbrachten Jugendliche im Alter von 14- 18 Jahren aus den Partnerkommunen Górowo Ilaweckie (Landsberg) und Bartoszyce (Bartenstein) in Polen und Bagrationowsk (Preußisch Eylau) in Russland, dem Landkreis Verden und der Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau in Verden, um sich über Ländergrenzen hinweg kennenzulernen, auszutauschen und Freundschaften zu schließen. Untergebracht waren die Jugendlichen aus Polen, Russland und Deutschland im Evangelischen Jugendhof Sachsenhain in Verden-Dauelsen.



*Beim Empfang am Kreishaus Verden*

Gestartet war die Jugendbegegnung mit einem offiziellen Empfang der Jugendlichen und ihrer Betreuer im Kreishaus Verden. Erste Kreisrätin Regina Tryta, Verdens stellvertretende Bürgermeisterin Anja König sowie Evelyn v. Borries, Vorsitzende der Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau, begrüßten die Gäste und blickten zugleich auf das über 25-jährige Bestehen des Treffens von Jugendlichen aus drei Nationen zurück. Schon 1990 fand die erste Jugendbegegnung statt, damals noch mit

Jugendlichen aus dem Landkreis Verden, der Kreisgemeinschaft sowie aus dem polnischen Górowo Ilaweckie. Seit 1992 werden auch Jugendliche aus dem russischen Bagrationowsk in das jährliche Treffen mit einbezogen.

Das Programm war wieder einmal prall gefüllt. Im Ostpreußischen Landesmuseum, wo die Jugendlichen viele Informationen über Bernstein erhielten, durfte jeder Teilnehmer einen eigenen Bernstein, das „Gold der Ostsee“, schleifen, polieren und sogar mit nach Hause nehmen. Anschließend wurde noch die Altstadt Lüneburgs erkundet. Im Universum Bremen konnten die Jugendlichen durch zahlreiche Mitmach-Exponate Wissenschaft zum Abenteuer werden lassen. In der Autostadt Wolfsburg erhielt die Jugendgruppe viele wissenswerte Informationen über die Technologie, Entwicklung und Geschichte von VW sowie über die Industrie und Produktion in Deutschland.



*Deutsche Jugendliche  
in der Autostadt  
Wolfsburg*

In Form einer Stadtrallye wurde die Stadt Verden (Aller) erkundet. Außerdem besuchte die Gruppe die Heimatstube der Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau, das Pferdemuseum und den Kletterpark Verden. Ein ganz neues Erlebnis war für viele der polnischen und russischen Jugendlichen die Wattwanderung durch Schlick und Priele an der Nordsee in Cuxhaven-Duhnen. Die Ostsee hat lange Sandstrände. Dass sich das Wasser der Nordsee jedoch kilometerweit zurückzieht und das Watt freigibt, kannten viele nicht.

Bei einem gemeinsamen Kochabend in der Küche der Berufsbildenden Schulen in Dauelsen bereiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein selbst zusammengestelltes internationales 3-Gänge-Menü zu. Überbackenen Baguette-Scheiben mit Salat als Vorspeise folgten Spaghetti mit Sauce nach usbekischer Art sowie polnischer warmer Apfelkuchen mit Vanilleeis zum Dessert.

Ein ganz großes Ereignis war, vor allem für die polnischen und russischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Familientag. Für sie ist es etwas ganz Besonderes eine deutsche Gastfamilie zu besuchen, um die für sie fremden Lebensgewohnheiten kennen zu lernen.

Absolutes Highlight war allerdings der Besuch im Heidepark Soltau. Der Besuch des Freizeitparks ist für alle immer ein Riesenspaß.

Viel Lachen und Applaus gab es auch am traditionellen „Abend der Nationen“, bei dem in gemischten Gruppen Tänze, Lieder und kleine einstudierte Darbietungen aufgeführt werden. Die Bandbreite reichte von Zumba-Tänzen zum Mitmachen über gitarrenbegleiteten Gesang, traditionellen Tänzen bis zu einer Diabolo- und Leuchtkugelvorführung.

Verschiedene Kennenlern- und Sprachanimationsspiele, Sport und Spiele, Grill- und Diskoabende sowie ein Schwimmbadbesuch durften natürlich auch nicht fehlen.



*Viel Spaß  
im Heidepark  
Soltau*

Die Verständigung klappte mit einer Mischung aus Deutsch, Polnisch, Russisch und Englisch - oder einfach mit Händen und Füßen. Innerhalb kürzester Zeit hat die Gruppe zueinander gefunden und es wurden viele neue Freundschaften geschlossen, was einen tränenreichen Abschied bedeutete.

Die Jugendbegegnung wird vom Landkreis Verden, der Stadt Verden und der Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau in Zusammenarbeit mit den polnischen und russischen Partnern organisiert. Sie findet im jährlichen Wechsel in Deutschland und Polen/Russland statt. Sie ist eine der

wichtigsten Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft, wenn nicht die Bedeutendste überhaupt. Die Begegnung wird mit Mitteln des Ostpreußischen Landesmuseums und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks sowie der Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau und von Stadt und Landkreis Verden gefördert. Zusätzlich unterstützte die Verdener Keks- und Waffelfabrik Hans Freitag die Begegnung mit einer Sachspende.

Die nächste Jugendbegegnung findet in der Zeit **vom 06. Juli bis 18. Juli 2017**, in Polen und Russland statt. Interessierte können sich schon jetzt bei Kristin Bollhorst vom Landkreis Verden, Fachdienst Schule, Kultur und Sport, Lindhooper Straße 67, 27283 Verden (Aller), Telefon (04231) 15-297, E-Mail: [Kristin-Bollhorst@Landkreis-Verden.de](mailto:Kristin-Bollhorst@Landkreis-Verden.de) melden.

*Text und Fotos Kristin Bollhorst*

### Weitere Eindrücke von der Jugendbegegnung 2016:



*Vor dem Ostpreußischen  
Landesmuseum in Lüneburg*



*Im Kletterpark Verden*



*Beim Kochabend*



*Wattwanderung in Cuxhaven*

# Abenteuer Polen und Russland



Hast Du Lust Deine Ferien mal etwas „anders“ zu verbringen und Dich auf das Abenteuer Polen und Russland zu begeben? Wenn ja, dann bist Du hier genau richtig! Entdecke hautnah neue Länder, Leute, Kulturen und die Naturschönheiten des ehemaligen Ostpreußens.

Sei dabei, wenn vom 06.07. – 18.07.2017 die deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung in Górowo Iławeckie (ehemals Landsberg, jetzt Polen) und Bagrationowsk (ehemals Preußisch Eylau, jetzt Russland) stattfindet.

Langweilig wird die Jugendreise mit Sicherheit nicht! Ein Tag in einer polnischen Gastfamilie, Sightseeing, Shopping, Badeausflüge, Lagerfeuerabende und gemeinsame Projekte stehen auf dem Programm. Auch wer sich für Kultur interessiert, kommt nicht zu kurz. Diskoabende und sportliche Aktivitäten werden natürlich auch nicht fehlen.

## Deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung

Termin: Do., 06.07. – Di., 18.07.2017

Alter: 14 – 18 Jahre

Teilnehmerbeitrag: 240,00 € („all inclusive“)

Also zögere nicht lange und sei dabei!!! ☺



Weitere Informationen bekommst Du beim  
Landkreis Verden  
Kristin Bollhorst  
Lindhooper Straße 67  
27283 Verden (Aller)  
Tel.: 04231 15-297

# Aquarelle und Zeichnungen

## von Joachim Grube

Unser Landsmann Prof. Dr. Joachim Grube aus Augam ist ein passionierter Aquarellist und Zeichner. Seine Mal- und Zeichenmotive findet er vor allem in der Natur und an kulturgeprägten Orten, wie Stadtsilhouetten mit Flussufern und anderen ihn besonders faszinierenden Kulturlandschaften.

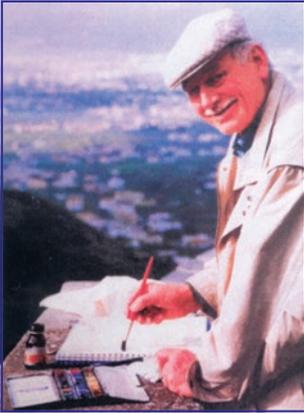
Seine Vorliebe ist das Festhalten eines ihn beeindruckenden Moments auf Papier, meist in Aquarellbildern dargestellt oder auch ganz einfach als Bleistiftskizzen. Mögen es Flüsse oder Flusslandschaften sein, die eine unwiderstehliche Wirkung auf ihn als Betrachter ausüben, oder stille Winkel und ausdrucksvolle Dorf-, Burg- und Stadtansichten in Verbindung mit umgebender Natur. Für ihn als Kunstliebhaber gibt es eine Vielzahl solcher Motive.

Die individuellen Eigenarten von Natur sowie von Architektur und Natur faszinierten unseren Landsmann Joachim Grube bereits seit seinem 15. Lebensjahr. Er hält solche Augenblicke nicht mit einer Fotokamera fest, sondern mit Pinsel oder Stift. So sind auf seinen Reisen im In- und Ausland und auf Rad- und Wandertouren, aber auch bei Reisen in seine Heimat Ostpreussen, eine Vielzahl von Aquarellen und Zeichnungen entstanden, die seine optischen und mentalen Eindrücke wiedergeben. Erstaunlich bei Joachim Grube ist, dass er trotz seiner nüchtern wirkenden beruflichen Tätigkeit als Architekt und Hochschul-Dozent eine Vorliebe für die Eindrücke in der Natur und für das künstlerische Talent entwickelt hat. Diese Kombination von materieller und sinnlicher Welt ist ihm sehr gut gelungen.

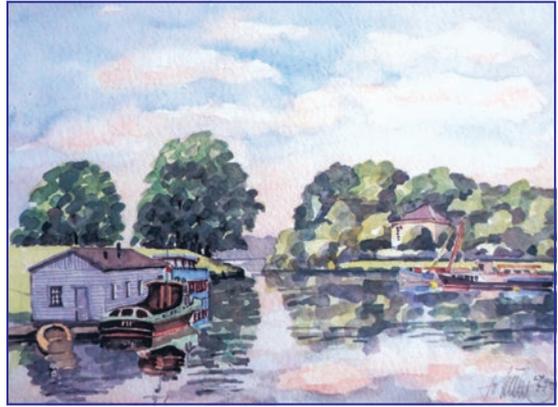
Joachim Grube hat seine Werke bereits bei zahlreichen Gelegenheiten zeigen können. So werden zurzeit, und zwar aus Anlass seines 80. Geburtstages am 01. 09. 2016, in einer größeren Ausstellung 77 seiner Aquarelle und Zeichnungen im Nienburg-Museum gezeigt (29. Sept. 2016 – 29. Jan. 2017).

Ich wünsche unserem Landsmann und Kunstfreund Joachim Grube noch viele schöne und erfolgreiche Schaffensjahre.

*Gerd Birth*



*Joachim Grube bei der Arbeit*



*Hafenblick Nienburg*



*Verden Allerbrücke*



*Elbflorenz von den Elbwiesen aus*



*Frauenburg Ostpreussen*

# Die Preußisch Eylauer Schützenmajestäten 2016

Auch in diesem Jahr wurden die Preußisch Eylauer Schützenmajestäten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ermittelt und proklamiert.

Die Preußisch Eylauer Königswürde werde immer beliebter, versicherte die Vorsitzende des Verdener Schützenvereins, Frau Andrea Paeschke.

*Hier die einzelnen Würdenträger: Marc Hamann (König), Frank Lenthe (1. Ritter), Wolfgang Dietrich (2. Ritter), Maja Lenthe (Königin), Christine Rother (1. Hofdame) und Anke Groß (2. Hofdame). Unser Landsmann Hans Herrmann aus Pr. Eylau überreichte bei der Proklamation die Königskette*



*Die gerettete Schützenkette aus dem Jahre 1939*

*(Foto: Aenne Templin).*



*Das Preußisch Eylauer Königspaar Marc Hamann und Maja Lenthe (Mitte), umringt von der Vorsitzenden Andrea Paeschke, ferner von Frank Lenthe, Christine Rother, Wolfgang Friedrich, Anke Groß und Hans Herrmann (von links).*

# Gut Waldkeim

Der Ort Waldkeim war eine prussische Siedlung, die als „Wallkaymen“ oder „Walkaym“ im-Kammeramt Kreuzburg der Komturei Brandenburg lag. Es war anfangs ein recht großer gemischter prussischer Ort mit 11,5 Haken (ca. 144 ha, die Red.) und 1 Freien Dienst. Bereits 1414 bei dem Poleneinfall hatte der Ort schwere Verluste zu ertragen. 5 Höfe mit Getreide wurden verbrannt. 1425 hatte der Ort 14 Hakenbauern und 10 Freie Dienste, die sogar namentlich bekannt sind: Hannike, Hindrio, Tomassio, Petir, Martin, Hans Rotmacher, Hensel, Mathesio, Niclos Eybot und Damsio. Im Jahre 1437 waren es 14 Haken (ca. 175 ha, die Red.) und 9 Freie Dienste.



*Waldkeim, das Gutshaus vor dem Krieg*

Im Ständekrieg von 1454/66 erlitt Waldkeim erneut Schaden. Das Dorf wurde 1496 mit vielen weiteren Orten um Kreuzburg an den Bischof Johannes von Pomesanien verpfändet, der dem Orden Geld geliehen hatte. Nach 1500 wurden alle Orte wieder vom Orden ausgelöst. Der Krieg von 1520 schädigte Waldkeim abermals schwer, das 1526 mit etlichen wüsten Freigütern in den Besitz von Hans v. Rippe kam, der ein Vorwerk (Gutshof) einrichtete und nach und nach alle Freigüter erwarb. Dem Nachfolger Kaspar v. Rippe wurde 1580 sogar die Erlaubnis erteilt, zum Ausbau seines Gutes Waldkeim Ziegel aus der Burgruine Kreuzburg zu brechen.

Im 17. Jahrhundert gehörte Waldkeim lange der Familie v. Pilgram, die noch 1699 mit Wilhelm Albrecht v. Pilgram als Besitzer genannt wird. Im Anfang des 18. Jahrhunderts ist Gut Waldkeim in den Besitz der Grafen v. Dönhoff- Gr. Wolfsdorf bei Rastenburg übergegangen. Im Pestjahr 1710 hatte Waldkeim zahlreiche Opfer der Seuche zu beklagen. Die Gutsherrschaft war in ein einsames Waldhaus geflüchtet; den infizierten Gutsleuten wurde jede Verbindung mit Einwohnern anderer Dörfer untersagt. Um nun die Verluste unter den Gutsleuten auszugleichen, wurden in der Zeit von 1720 -1733 etliche Familien aus Gr. Wolfsdorf- Dönhofstädt und Wenden nach Waldkeim/Posmahlen umgesiedelt. Darunter waren allein vier Familien Küßner.



*Gut Waldkeim, die Schmiede*

1778 wird ein Herr Christoph Plankmeister, 53 Jahre alt, als Pächter von Waldkeim genannt. 1785 hatte das adlige Gut 6 Feuerstellen und gehörte jetzt dem Grafen v. Dönhoff auf Friedrichstein. Auch 1820 war es mit 6 Feuerstellen und 77 Einwohnern noch im Dönhoff'schen Besitz, aber jetzt wieder v. Dönhoff-

Dönhofstädt. Es wurde in beiden Fällen von Pächtern oder Administratoren verwaltet. Vor 1800 wurde das Gut mit 9 500 Talern Wert angegeben.

1846 hatte Waldkeim 6 Wohnhäuser und 93 Einwohner; das Vorwerk Sophienberg 4 Wohngebäude und 57 Bewohner. Das ganze Gut war jetzt etwa 1600 Morgen groß. Doch bald traten Änderungen ein. Waldkeim erhielt einen neuen Besitzer, der 1857 Kröcker hieß. Das Vorwerk Sophienberg wurde als selbständiges Gut verkauft. Es ist 1871 als solches verzeichnet und gehörte 1879 Franz Schmidt. Die Besitzer von Waldkeim wechselten nun sehr oft. Die Gutsgröße blieb mit etwa 365 ha in den nächsten Jahrzehnten konstant, ebenso die Zahl der Wohngebäude. 1885 waren 22 Haushalte mit 105 Einwohnern. 1894 hieß der Besitzer Karl v. Perbandt; 1907 Lothar v. Kalckstein mit 361 ha Land. v. Kalckstein meldete im Güteradressbuch Holländer Viehzucht und Schweinemast. Im Jahre 1912 war

Waldkeim mit 423 ha bedeutend vergrößert worden, der Besitzer hieß jetzt Hermann Parplies. Das Gut teilte sich in 254 ha Acker, 73 ha Wiesen, 55 ha Weiden, 34 ha Wald, 4 ha Wasser und 3 ha Hof/Wege. Es waren 50 Pferde, 240 Rinder - davon 90 Kühe - und 250 Schweine vorhanden.



*Gut Waldkeim, die Schmiede*

1913 kaufte Carl Hüttenbach das Gut; er blieb bis 1945 Besitzer. Er vergrößerte Waldkeim auf 445 ha und brachte es auf einen guten Stand. Neben Herdbuch-Viehzucht und Remonte-Zucht Trakehner Abstammung wurde lange eine Zucht von Edelschweinen, später eine Schwarznasen-Schafzucht betrieben. 1928 wurde der bisherige

Gutsbezirk aufgelöst und Waldkeim Ortsteil der Gemeinde Pompicken. Kirche und Standesamt blieben in Dollstädt, die Schule in Posmahlen. -1932 wird die Besitzgröße mit 441 ha angegeben; der Verwalter hieß Gdöbeline, der Kämmerer Gustav Kohn. 1934/35 musste das Gut rund 50 ha Land an den neugegründeten Truppenübungsplatz Stablack abtreten, auf dem dann die neue Gartenstadt Stablack erbaut wurde. Die Gutsgröße betrug zuletzt 399,00 ha.

Waldkeim wurde um den 10. 02. 1945 von der sowjetrussischen Armee besetzt und liegt seither im russischen Teil unseres Kreises. Der letzte Besitzer Carl Hüttenbach starb am 27. 08. 1964 in Bonn.

*(Gekürzte Fassung aus „Die Städte und Gemeinden des Kreises Pr. Eylau“ von Horst Schulz, Fotos Dr. Hüttenbach).*

*Dann erst erkennen stets wir Menschen unser Glück,  
wenn wir verloren haben, was einst uns war*

M. Plautus (254-184 v. Chr.)

# Über die Kriegswirtschaft im Kreis Pr. Eylau 1916 im Spiegel des „Amtlichen Pr. Eylauer Kreisblattes“ (Auszug)

Vorbemerkung: Der Jahrgang 1916 ist in vollem Umfang erhalten geblieben. Während im Friedensjahr 1911 in 103 Ausgaben etwa 293 Seiten veröffentlicht wurden, im Jahr 1914 dann 83 Ausgaben mit 615 Seiten, stieg der Umfang im Jahre 1916 auf 246 Ausgaben mit 946 Seiten (d. h. 2 Stück je drei Werktage), dominiert von Bekanntmachungen, Erlassen, Höchstpreis-Verordnungen, Aufrufen und Verboten o. ä. – fast alle nur die „Kriegswirtschaft“ der Zivilbevölkerung betreffend. Übrigens: Die 1. Bekanntmachung erschien am 14. August 1914 und betreffend der Höchstpreise für 34 Artikel. Im Folgenden sollen chronologisch wesentliche Bekanntmachungen aus 1916 aufgeführt werden. Die Ausgaben Nr. 1 – 160 hatten stets den gleichlautenden Vorspann:

## **Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

4. Jan. Veräußerung und Verarbeitungsverbot für reine Schafwolle, Kamphaare, Mohair, Alpaka und andere Tierhaare.
6. Jan. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk, Guttapercha, Balata und Asbest, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe.
12. Jan. Höchstpreise für Kleinverbrauch  
(Molkereibutter 1 Kg 4 M 80 Pfg, = + 60 % zu 1914)
19. Jan. Nach Erlaß der Reichsgetreidestelle ist Roggen bis zu 82 v. H, Weizen bis zu 80 v. H. auszumahlen. „Die Herren Gendarmeriewachtmeister ersuche ich, die in ihren Patrouillenbezirken belegenen Mühlen einer strengen Kontrolle zu unterziehen und anzuzeigen, welche Mühlen die vorgeschriebenen Prozente nicht ausmahlen.“ – (gez., Der Landrat)
20. Jan. Bestandserhebung und Lagerbuchführung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen. (32 Positionen von Agar-Agar-Fäden über Opium bis Tubera-Aconiti).
24. Jan. Die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Mehlmenge beträgt ab 1. Feb. 200 gr. pro Tag (bislang 230 gr. pro Tag).
27. Jan. Festsetzung der Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut. (Veranlasser dieser Bekanntmachung war einer der Stellvertreter des Reichskanzlers)
29. Jan. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost (u. a. Waffenröcke, Männerhemden, Helmbezüge, Zeltbahnen, Wassertragesäcke) – Veranlasser: Die Kriegsminister von Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberg).

4. Feb. Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren.
29. Feb. Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz
1. Mrz. Sammelwoche für Zeitungspapier im Kreis Pr. Eylau vom 5. bis 11. März 1916
4. Mrz. Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch
8. Mrz. Höchstpreise beim Kleinverbrauch (1 Pfund Kaffee gebrannt 2 M 60 Pfg = + 30 % zu Januar 1916)
9. Mrz. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung (Salpeter, Stickstoff, Toluol, Japankampfer, Glycerin, Schwefel, Chlor)
23. Mrz. Stall-Höchstpreise für Mastbullen, Färsen, Ochsen, Kühe und Schweine
27. Mrz. Landarbeiter für die Frühjahrsbestellung („die Zuteilung weiterer Kriegsgefangener nach dem hiesigen Kreis ist nicht möglich. Das kgl. Generalkommando wird jedoch zur Sicherung der Beackerung möglichst zahlreich Landwirte und Landarbeiter für April und Mai beurlauben“), Oberpräsident an Landrat
1. Apr. Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste
1. Apr. Höchstpreise für Altgummi und Gummiabfälle (35 Pos.)
1. Apr. Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln („auch ohne Rücksicht auf den Wirtschaftsbedarf hat jeder Kartoffelerzeuger 4 dz für ein Hektar seiner Kartoffelanbaufläche des Erntejahres 1915 abzugeben“)
15. Apr. „Ich gebe hiermit bekannt, daß alle Hausschlachtungen verboten sind und Ausnahmen nicht stattfinden.“ Gez. Der Landrat
3. Mai Ablieferung von Gerste bis zum 10. Mai d. J. („Für den Fall, daß diese Gerstenmengen nicht freiwillig abgeliefert werden, müßten sie bestimmt enteignet werden. Der Höchstpreis beträgt dann 240 Mark für die Tonne.“) Veranlasser: Reichsfuttermittelstelle
22. Mai Lieferung von Heu für die Heeresverwaltung. (Aufgrund der Bundesratsverordnung vom 11. Mai 1916 hat der Kreis 6.964 Zentner Heu zu liefern. Drei Fünftel dieser Menge sind sofort zu liefern. Es ist davon auszugehen, daß den Viehhaltern für 1 Stück Großvieh nicht mehr als 2 Zentner Heu zu belassen sind. Ein Pferd ist 1 1/3 Stück Großvieh, ein Kalb ist 1/2 Stück Großvieh.)
26. Jun. Anweisungen für das Einsammeln von Brennnessel (zu sammeln ist nur die brennende, langstielige Brennnessel – *urtica dioica*. Der Preis für 1 Zentner getrocknete Brennnessel-Stengel beträgt ab Verladebahnhof 5 Mark).

*Zusammengestellt von Horst Plebuch*

# Das Internierungslager 7533 in Pr. Eylau im Jahre 1945

## **Vae victis! (Wehe den Besiegten!)**

Das Lager No.7533 in Pr. Eylau ist nur eins von mehreren, in denen im nördlichen Teil Ostpreußens Tausende Deutsche gefangen gehalten wurden. Horst Schulz schreibt allgemein, ohne Quellenangabe: „... Gleich nach dem sowjetrussischen Einmarsch am 10. 02. 1945 in Pr. Eylau wurde in der dortigen Infanterie-Kaserne am Warschkeiter See ein sehr großes Gefangenlager eingerichtet, das nicht nur kriegsgefangene Soldaten, sondern in noch größerem Maße Zivilpersonen, Männer und Frauen, aufnahm ...“ Nach heutigem Wissensstand muss ergänzt werden: „...das ...Männer und Frauen, ebenso Jugendliche und auch Kinder aufnahm ...“ (3). Hier sei gleich eine Korrektur zum Zeitpunkt der Errichtung des Lagers eingefügt.

Herr Augusti gehörte zu dem Gefangenentrupp, der die Kaserne zur Aufnahme der Insassen vorbereitete. Er berichtet: „...Anfang April 1945 wurde ich mit weiteren 200 Personen auf vier LKW geladen (im Gefängnis Bartenstein, d. Verf.) und nach Preußisch Eylau in die Kaserne am Warschkeiter See gebracht, wo wir als Arbeitskommando ein Gefangenlager für die SS einrichten sollten ... Am frühen Mittag trafen wir in der Kaserne ein. Das Arbeitskommando wurde in Arbeitsgruppen eingeteilt.“ Der Autor nennt auch die Aufgabe einer dieser Arbeitsgruppen: Einbau von Pritschen, immer drei übereinander.



*Die Infanteriekaserne in Pr. Eylau , seit Februar 1945 Internierungslager 7533*

Eine weitere Arbeitsgruppe errichtete parallel zum vorhandenen Maschendrahtzaun einen zweiten, ca. 1 m vom ersten entfernt. Den Abschluss dieses Zaunes bildete Stacheldraht.

Weil die Versorgung mit Wasser gesichert werden sollte, legte eine andere Arbeitsgruppe eine Leitung vom Warschkeiter See her. Vor allem für die Küche war eine gesicherte Zufuhr von Wasser wichtig. In der Zuschrift eines anderen Inhaftierten steht dazu: „... Das Wasser wurde vom See in eine Zisterne gepumpt. Die Zisterne war ein mit Schweißbrennern in der Mitte durchgetrennter Eisenbahnkessel (Tankwagen). Der Behälter war neben der Küche aufgestellt. Von da aus wurden Rohre zu den Blöcken gelegt, die dann unter Druck standen. Nur war das Wasser dermaßen mit Chlorkalk gesättigt, dass es als Trinkwasser ungenießbar war. Die Menschen, die dieses Wasser tranken, sind innerlich verbrannt ...“. Zu einem so großen Lager gehörte auch eine entsprechende Latrine. Sie wurde hinter dem letzten Wohnblock angelegt, wie Augusti schreibt (siehe Skizze Dehn). Die Arbeitsgruppen hatten zu der Zeit volle Bewegungsfreiheit. Doch erfolgte eine Kontrolle durch Zählung. Eine einfache Methode. Alle Einrichtungsarbeiten sollten bis Ende April 45 fertig sein. Aus diesem ersten Arbeitskommando heraus wurde auch eine Gruppe rekrutiert, die man für gewisse Zeit nach Königsberg abordnete. Dort hatte sie Tote und auch Tierkadaver in Handarbeit zu bergen, verwesende Leichen und stinkendes Aas.

Inzwischen war das Lager für die Aufnahme von Gefangenen vorbereitet. Augusti erinnert sich: „... Es muss der 2. oder 3. Mai gewesen sein, da waren plötzlich 40 bis 50 mit Maschinenpistolen bewaffnete russische Soldaten auf dem Kasernenhof ... Wir vermuteten, es wird gleich was Besonderes eintreten ... Es dauerte auch nicht lange, als eine große LKW-Kolonne -amerikanischer Typ- auf dem Kasernenhof nebeneinander auffuhr ... wir zählten 30 Fahrzeuge, als alle Fahrzeuge nebeneinander standen, wurden die Planen ... hochgemacht und die Insassen mussten von den Fahrzeugen springen ...“. Doch statt gefangener SS-Angehöriger waren Zivilisten angekommen: Frauen, Männer und Kinder! Diesem ersten Transport von etwa 1200 Personen, so die Ausführungen von Augusti, folgten weitere, bis das Lager nach vielleicht 14 Tagen gefüllt war.

Frau Labenski (4) kam am 16. Mai 1945 in das Lager und beschreibt ihre Einlieferung so: „... gegen Abend fahren unsere Wagen auf den

Kasernenhof der Infanteriekaserne in Pr. Eylau am Warschkeiter See. Lange stehen wir auf dem Kasernenhof herum; immer wieder kommen Autos von Königsberg, Tapiau und Schönbruch ...“ Frau Labenski (4) selbst kam aus dem Zuchthaus Insterburg in das Lager. Nach Herrn Augustis Schätzung kann dann die Belegungsstärke 9000 bis 10000 Personen betragen haben. Als Augenzeuge gibt er eine Zahl an, die unter der von anderen genannten liegt. Dadurch verringert sich nur die Zahl der Inhaftierten, ihre Leiden bleiben.

Vergleicht man diese Belegungsstärke mit derjenigen, die die Kaserne zu deutscher Zeit hatte - etwa 2000 Mann - so erscheint es durchaus als logische Folge, dass Inhaftierte auch an diesen engen Verhältnissen zugrunde gegangen sind. Dehn schreibt: „... Wir waren ca. 40 Menschen in einem Raum und schliefen auf dem kahlen Fußboden. Es gab weder Stroh noch Decken. Wenn man zum Kübel (Toilette im Raum) musste, war der Platz auf dem man gelegen hatte, von jemand anderem eingenommen. Man saß dann notgedrungen so lange auf dem Kübel, bis dann der Nächste musste ...“.

### **Das große Sterben**

Die bedrückende Enge war nicht die einzige Pein, der die Gefangenen sich ausgesetzt sahen. Ein Grundbedürfnis des Menschen, die Nahrung, wurde nicht in ausreichender Menge befriedigt. Der bereits mehrfach angeführte Autor Herr Augusti macht folgende Angaben zum „Speisezettel“: Morgens, mittags und abends gab es Wassersuppe, die in einem 40-Liter-Kübel von jeweils zwei Mann von der Küche abgeholt wurde. Jeder Gefangene erhielt ein Viertel Liter der Suppe. Die Köche hatten die Wassersuppe mit Mehl sämig gemacht. Bohnen, Erbsen, Rüben, Kartoffeln und Rübenblätter waren je nach Angebot in den Suppen enthalten. Nachmittags bekamen die Gefangenen 200 g Brot oder Trockenbrot (1). Andere ehemals Inhaftierte erinnern sich an diese Nahrung ebenfalls. Die Rationen erwiesen sich „zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel“. Dass diese Art und Menge der Proviantierung zwangsläufig zu Folgeerscheinungen wie Hungertyphus und ebenso Hungerödemen führen musste, liegt auf der Hand. Es setzte ein großes Sterben ein.

Über die Zahl der Toten gibt es unterschiedliche Angaben. Augusti spricht von 3500 - 4000 Toten von Juni bis August 1945, in den eigentlichen Hungermonaten (2). Dehn vermerkt in seinem Bericht, es

seien von Mai bis Oktober des gleichen Jahres 8000 - 10000 gewesen (3). Peitsch führt nach Aussage einer Frau E. L. bereits für Juli 45 eine Verringerung der Belegung durch Tod auf 6000 an (4). Ein R. Sch. wird von Peitsch zitiert. Nach ihm seien 1946 etwa 7500 Gefangene eingeliefert worden, 1947 sollen nur noch 1500 übrig gewesen sein. R. Sch. spricht von 300 Leichen täglich (5). Andere glaubwürdige Augenzeugen und Mitglieder der Leichenkommandos geben die Zahl der täglich begrabenen Toten mit 30-40 an. Es ließen sich noch andere Autoren anführen. Da aber nach Augusti die Gestorbenen in Listen erfasst wurden, gäben Kopien dieser Listen genaueren Aufschluss. Bei diesen Zuständen im Lager ist es zunächst verwunderlich, dass sich Deutsche aus der Stadt und Umgegend freiwillig zur Haft im Lager meldeten. Diese Leute suchten im Lager Zuflucht, weil sie dort wenigstens etwas Nahrung erhielten und nicht so sehr hungern mussten wie draußen (6).

Die Insassen marschierten, in größere Trupps eingeteilt, zur Entlausungsanlage außerhalb des Kasernenkomplexes. Die Ortsangabe ist ungenau. Einige Informanten vermeinen, es sei das Strandrestaurant am Warschkeiter See neben dem Lager gewesen. Dort kamen die Kleidung und die Decken in eine Kammer, wo bei einer Dampftemperatur von 90 Grad die Läuse abgetötet wurden. Am Ende dieser Prozedur empfangen die frisch gewaschenen Häftlinge ihr verbliebenes Hab und Gut. Die Entlausung war stets mit einer Schur der Haare verbunden.

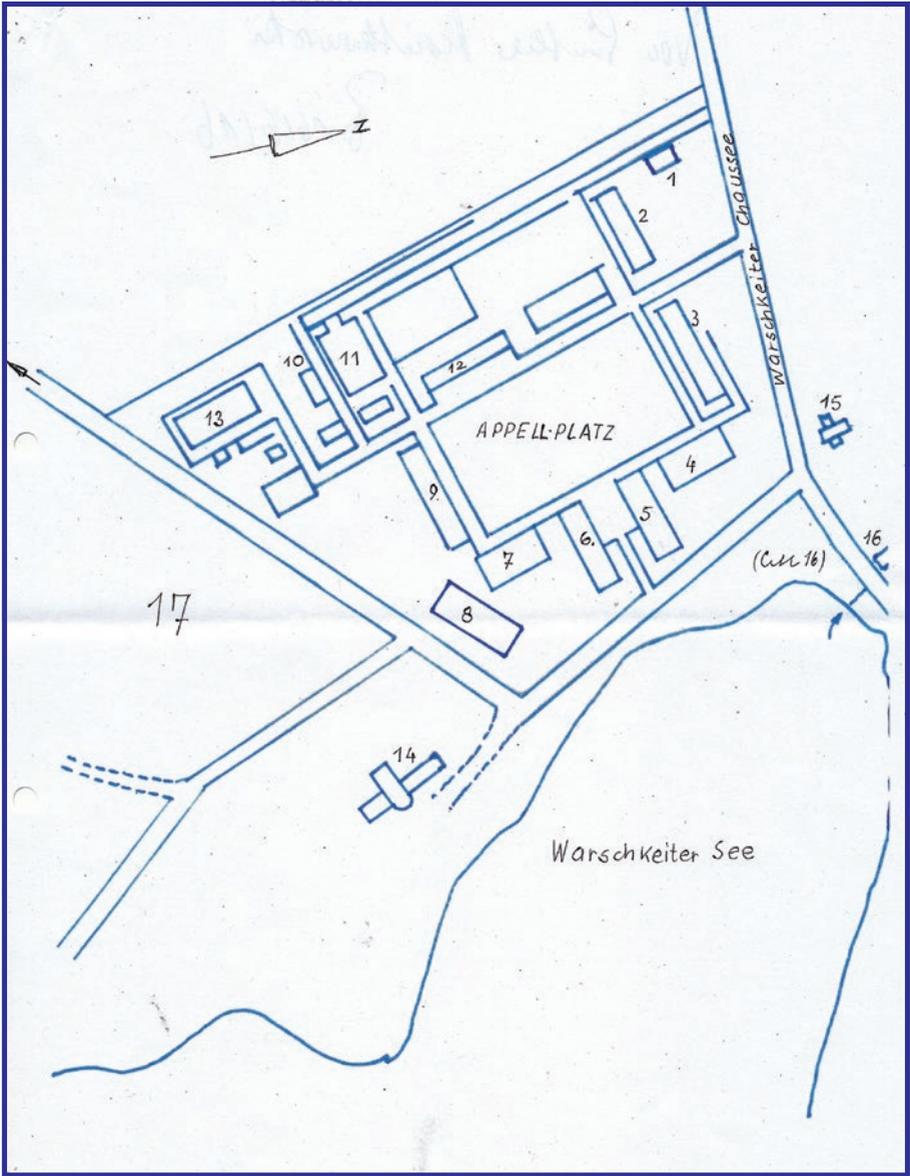
Es hat auch Fälle von Ausbruch aus dem Lager gegeben. Gute Schwimmer überquerten den Warschkeiter See. Etwa in der Mitte des Gewässers verlief seinerzeit die Grenze zum polnischen Teil. Einigen wenigen gelang die Flucht. Die Flüchtigen wurden auch mit Hunden bis in polnisches Gebiet, unterstützt von Polen, verfolgt. Viele der wieder eingefangenen kamen mit Prügel als Strafe noch glimpflich davon (7).

### **Vae victis!** (= Wehe den Besiegten!):

Ein großer Spruch, den der gallische Heerführer Brennus da tat.

Er zeigt in diesen Worten die Schrecken des Krieges auf.

Diese drei Worte stammen vom Eroberer Roms  
aus dem 4. Jahrhundert nach Christus.



NKVVD - Lager 7533 Pr. Eylau/Bagrationsk (Zeichnung G. Montkowski)

## **Legende zum Lageplan nach bisheriger Kenntnis**

- 1 Haus des Kommandanten
- 2 Frauen (Zeitzeuge Dehn sagt Kriegsgefangene)
- 3 Frauen
- 4 Küche, obere Stockwerke Quartier für Küchenhelferinnen
- 5 Männer und Jugendliche ab 15 Jahre
- 6 Männer und Jugendliche ab 15 Jahre
- 7 Wirtschaftsgebäude; Kulturraum; Erholungsheim für Bestarbeiter, Frauen mit Kindern
- 8 Latrine
- 9 Hospital
- 10 Seuchenabteilung (Endstation)
- 11 Werkstatt
- 12 Magazin (Laden)
- 13 Werkstatt
- 14 Restaurant am See mit Badeanstalt, während der Lagerzeit Entlausungsanstalt
- 15 Offizierskasino
- 16 Abfluss zum Langen See; evtl. Massengrab
- 17 Gräberfeld, ehem. Schützengräben, manche Informanten sprechen von einem Panzergraben

Eine Mitteilung über das Lagerleben darf hier nicht verschwiegen werden. So berichtete Frau G., damals 17 Jahre alt, folgendes: Durch das Lager streifte auch ein Deutscher. Er warb unter den Frauen und Mädchen Liebchen für Offiziere der Wachmannschaft. So wie Frau G. haben auch andere Angesprochene dem Werber ins Gesicht gespuckt. Ob er überhaupt Erfolg bei seiner Zuhälterei hatte, weiß Frau G. nicht. Vielleicht kennen auch noch andere Lagerinsassen diesen Typen. Er trug winters meist eine Felljacke aus Kanin (8).

## **Romitten soll die Rationen aufbessern helfen**

Im August 45 wurde ein Trupp zusammengestellt, der im Dorf Romitten Gespannführer machen sollte. Quartier fanden die ausgesuchten 15 Jungen in einem großen Pferdestall. Sie organisierten Betten und Matratzen aus verlassenen Häusern. Herr Augusti schreibt: „... Morgens um 5.30 Uhr mussten wir im Stall sein, die Pferde wurden gefüttert; wenn sie fraßen, wurden sie gestriegelt und gebürstet, nach dem Fressen wurden sie noch getränkt. Um 7.00 Uhr wurden die Pferde zur Arbeit angespannt, durch den Brigadier wurden uns die Arbeiten benannt ...“

(1). Romitten lieferte für das Lager vor allem Kartoffeln und Weißkohl. Leider kein Fleisch, wie Herr Augusti bedauert. Für die Kartoffelernte kamen ca. 100 Personen aus dem Lager, zu jedem Einsatz ein Trupp Neuer. Den Weißkohl verarbeitete man gleich in Romitten zu Sauerkohl. Das klein geschnittene Kraut wurde in großen Fässern mit den Füßen festgestampft. „... nach zwei Stunden sahen die Füße fürchterlich aus, sie waren ausgelaugt, rot und entzündet von Salz und Säure ...“ (2). So verlief denn unter Mithilfe von Lagerinsassen die Hackfruchernte. Da die Pferde-Jungen wie Russen gekleidet waren, fielen sie auch nicht sonderlich auf. Allerdings stand dieser Trupp unter einer mehr lockeren als strengen Aufsicht eines Wachsoldaten.

### **Doktor Wolf und der Engel des Lagers**

Die Beschreibung der Zustände im Lager 7533 wäre unvollständig, wollten wir die gesundheitliche Betreuung der Insassen unerwähnt lassen. Der Hunger hatte bald schwerwiegende Folgen. Auch aus Gründen auftretender Seuchen wie Typhus ließ die Lagerleitung Krankenstationen einrichten (siehe Skizze Augusti und Dehn!). Ein aufschlussreicher und zugleich fesselnder Bericht über das Gesundheitswesen im Lager ist bei Dr. Horst Wolf nachzulesen (1).

Es gab also medizinische und damit humanitäre Hilfe auch für die bedauernswerten Insassen. Eine wichtige Ansprechpartnerin für das deutsche medizinische Personal war eine russische Ärztin, Arzt-Kapitän Maria Iwanowna Agav. Sie erhielt den ehrenden Beinamen „Engel des Lagers“, schreibt Wolf (Jahrgang 1911). Er kam 1945 aus dem von ihm selbst so benannten Vernichtungslager Graudenz nach Pr. Eylau. Ihm begegneten in der Infanterie-Kaserne massenhaft Fälle von Hungertod, aber auch Tuberkulose trat auf. Seinem Buch ist auch zu entnehmen, dass die Todesstatistiken aus dem Lager zentralen Dienststellen in Moskau zugeleitet werden mussten, wo sie Anlass zur Kritik an der Lagerführung auslösten. Moskau verlangte daher in einem Rundschreiben jährlich 3% der Inhaftierten zu entlassen. Dem kam die Lagerleitung nach, nur Kranke und Todgeweihte schob man aus dem Lager ab, ohne sich weiter um deren Schicksal zu kümmern. Damit war der Forderung aus Moskau Genüge getan und die Anzahl der Toten im Lager aus den bereits genannten Gründen wurde damit zum Positiven gewendet. Eine Methode, wie sie auch von den Amerikanern praktiziert wurde. Sie übergaben vor allem Kranke und Siechende an ihre westlichen Bündnispartner oder verschwiegen bewusst die Zahl der Verhungerten und

an Seuchen Verstorbenen (2). So schönten auch sie die Statistik. Eine grausame Methode.

Doch zurück zu Dr. Wolfs Tätigkeit im Lager. Seiner Initiative und seinem Elan ist es zu verdanken, dass im Lager bald eine Abteilung Chirurgie, auch eine Innere, wie gleichfalls für die Tausenden Frauen eine gynäkologische Abteilung eingerichtet wurden. Natürlich fehlte es an Instrumenten und Hilfsmitteln. Hier half wiederum die Arzt-Kapitänin. In den Werkstätten des Lagers wurden dank ihrer Dienststellung sogar die notwendigen Kanülen angefertigt. Lobend erwähnt Wolf dabei den Uhrmacher Oskar Rehberg aus Pr. Eylau, selbst Lagerinsasse. Auch Schienen und andere Hilfsmittel produzierten, wie Wolf erzählt, die Werkstätten. Interessante und bewegende Einzelheiten sind im genannten Buch nachzulesen.

### **Nachwort**

Der Bericht sollte allen, besonders der jüngeren Generation, ein Kapitel deutscher Kriegs- und Nachkriegsgeschichte nahebringen, nahe im wahrsten Sinne des Wortes. Es wurde versucht, mündliche und schriftliche Mitteilungen ehemaliger Inhaftierter und auch der Verwandten und Nachbarn Betroffener objektiv zu werten und darzulegen. Aber der Leser wird rechtgeben, dass nach mehr als sechzig Jahren die Erinnerung nicht mehr so frisch sein kann. Vergessen wir dabei auch nicht das hohe Alter der Überlebenden. Nach so langer Zeit darf nicht in allen Punkten Exaktheit verlangt werden.

Aus dem soeben Gesagten geht auch unsere Bitte hervor. Überlebende, Nachkommen der Inhaftierten, lesen Sie bitte die Darlegungen kritisch und bereichern Sie den Bericht durch eigene Erlebnisse und Erzählungen Ihrer Verwandten und Bekannten, die im Lager Nr. 7533 in der Infanterie-Kaserne Preußisch Eylau interniert waren.

*Günther Montkowski*

## Quellen:

Vae victis

- 1) Horst Schulz „Der Kreis Pr. Eylau“, Verden 1983, Seite 780
- 2) Horst Schulz „Die Städte und Gemeinden des Kreises Pr. Eylau“, Verden 1990, Seite 9
- 3) Hans Augusti „Erinnerungen an das Lager 7533“, unveröffentlichtes Manuskript
- 4) Hans Augusti, ebenda
- 5) Gerhard Dehn, briefliche Mitteilungen 2003 über seine Zeit im Lager 7533
- 6) Hans Augusti, ebenda
- 7) Hans Augusti, ebenda
- 8) Rosa Labenski, in Horst Schulz' „Pr. Eylau-eine Kreisstadt in Ostpreußen“, Seite 484
- 9) Hans Augusti, ebenda
- 10) Gerhard Dehn, briefliche Mitteilung über seine Zeit im Lager 7533

Das große Sterben

- 1) Hans Augusti, unveröffentlichtes Manuskript
- 2) Hans Augusti, ebenda
- 3) Gerhard Dehn, briefliche Mitteilung über seine Zeit im Lager 7533
- 4) Helmut Peitsch „Nordostpreußen heute - Wir kommen aus Königsberg“, Verlag Gerhard Rautenberg Leer 1988, Seite 99
- 5) Helmut Peitsch, ebenda
- 6) Hans Augusti, unveröffentlichtes Manuskript
- 7) Gerhard Dehn, briefliche Mitteilung über seine Zeit im Lager 7533
- 8) Frau Goriwoda, mündlich

Romitten

- 1) Hans Augusti, unveröffentlichtes Manuskript
- 2) Hans Augusti, ebenda

Dr. Wolf und der Engel des Lagers

- 1) Dr. Horst Wolf „Ich sage die Wahrheit oder ich schweige“, Verlag Gerhard Rautenberg Leer, 1983
- 2) James Bacque „Der geplante Tod“, Seite 104 ff
- 3) Dr. Horst Wolf „Ich sage die Wahrheit...“, Seite 84

Ergänzend zum Thema

Ruth Buntkirchen „Das gestohlene Jahrzehnt, Eigenverlag 1999



# Erinnerungen



*Blankenau, beim Drusch auf dem Gut von Franz Lindenau*



*Albrechtsdorf, 600-Jahrfeier*



*Glandau, Klassenausflug 1938*



*Landsberg, Schulklasse der Privatschule, später Mittelschule ca 1931 (Foto Fornaçon )*

# Februar 1945

Von Erminia v. Olfers-Batocki, 1876-1954

Und es ging die Zeit, und es kam die Zeit.  
Da lagen die Wiesen tief verschneit  
und Wagen fuhren in langen Reih'n,  
fanden an jedem Wege sich ein.  
Müde Pferde, die birkenen Deichseln zogen,  
gewebte Decken auf Tannenbogen,  
bunte Züchen, mit Futter bepackt,  
Alte, die fuhren, Kinder in Betten.  
Es galt nicht viel mehr, als das Leben zu retten.

Der Feind auf den Fersen. Wer schlägt uns noch frei?  
An verlassenem Dörfern ging es vorbei.  
Gegen Danzig ist nur noch ein schmaler Gang!  
Schnell, weiter nach Westen am Haff entlang!  
Dann ein Schrei von Vieltausenden: „Nein!“  
Wir fahren in feindliches Heer hinein.

Da kam der Frost. Über Tag, über Nacht  
hat er das Wasser zu Eis gemacht.  
Und sie nahmen die Leinen fester zur Hand  
und lenkten hinunter zum Uferrand  
auf eisige Glätte. „Schritt, fahr' Schritt!“  
Kiste und Kasten vom Wagen glitt.  
Werft ab eure Habe! Sonst bricht das Eis!  
Ob' s überhält? Wer weiß, wer weiß?

Nur weiter! Ein unübersehbarer Zug  
unter Bombengekrach und Granatenflug  
dem rettenden Streifen, der Nehrung entgegen.  
Gefrorenes Haff, du warst uns ein Segen.  
Du wurdest zur Brücke, du machtest uns frei.  
Du hast uns gerettet. – Auch ich war dabei.

# Flucht und Vertreibung aus Moritten

Die von meiner Mutter Margarethe Kienitz geb. Schiefelbein ( geb. 1898, verst. 2001) im Oktober 1947 verfasste Dokumentation (15 Seiten) über unsere Flucht aus Moritten Anfang Februar 1945 mit dem Treck des Gutsbesitzers Paul Hoenig ist zu umfangreich, um sie hier vollständig wiederzugeben. Ich habe mich bemüht, die wichtigsten Vorgänge in aller Kürze so darzustellen, dass das wahre Ausmaß dieser schicksalhaften Geschehnisse erkennbar bleibt, die Folge des vom Dritten Reich ausgelösten 2. Weltkrieges waren. Meine Mutter war 102 Jahre alt, als sie Anfang 2001 in ihrer neuen Heimat in Oldendorf im Landkreis Hameln-Pyrmont am östlichen Rande des Weserberglands nach einem leidvollen, aber auch erfüllten Leben verstarb. Ihr Bericht über die gescheiterte Flucht aus Moritten im Kreise Pr. Eylau vermittelt authentisch die schicksalhaften Geschehnisse vom Beginn der Flucht am 5. Februar 1945 bis zu unserer endgültigen Ausreise aus Königsberg (Kaliningrad) nach Berlin am 16. Mai 1947. Wörtliche Zitate sind durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Hier der Bericht:



*Günther Kienitz 1937 (Foto Kienitz)*

„Nachdem unser sonst so abgelegenes Dörfchen schon seit dem 15. Januar 1945 ein richtiges Heerlager geworden war, hatten wir am Montag, den 5. Februar 1945 unausgesetzt von morgens an heftigsten Bordwaffenbeschuss. Welle auf Welle setzte ein, einige Scheunen und ein Gehöft brannten nieder und sämtliche Fensterscheiben waren zerstört. Das 7 km entfernte Kreuzburg war vollkommen geräumt und brannte. So setzte sich unser Treck vom Gut Moritten des Eigentümers Paul Hoenig abends um 7.00 Uhr in Bewegung.

Wir waren insgesamt 110 Menschen, die 17 Familien der Gutsverwaltung, 3 Polenfamilien, 1 Russenfamilie, 20 polnische Kriegsgefangene und meine Familie auf 4 gummibereiften Lastwagen, 2 Jagdwagen und 1 Verdeckwagen (alle gezogen von Pferden des Gutes). Die Flucht ging dann über hinter Zinten nach Heiligenbeil und bei Leissuhnen auf das Frische Haff. Nachdem ein gummibereifter Wagen mit 23 Kindern an

Bord eingebrochen war und mit viel Geschick wieder rückwärts herausgezogen werden konnte, ging unser Treck bei Narmeln auf der Frischen Nehrung an Land. Der Kammweg war total verstopft und an manchen Tagen kamen wir nur 10 – 100 m weiter. Dazu ständiger Bordwaffen- und Artilleriebeschuss aus der Luft und vom Festland. Dazu Regen, Schnee und Kälte. Neben dem Weg lagen tote Landser, tote Zivilisten, Kinder, Pferde, umgebrochene Bäume, zerschmetterte Wagen, Autos und noch mehr Sachen und Wirtschaftsgegenstände herum. Kurzum alles in allem ein Bild des Grauens, der Verwüstung.“



*Als die Welt in Moritten  
noch in Ordnung war:  
Familie Kienitz zu Pfingsten  
1938  
(Foto Kienitz)*

Nach wochenlanger Fahrt und nächtlicher Überquerung der Weichsel landeten wir in dem Dorf Dennemörse in der Kaschubei zwischen Neustadt (Pommern) und Karthaus, wo uns am 11. März 1945 die Rote Armee überholte. Die mitgenommenen Polen- und Russenfamilien sowie auch die Rotarmisten und einheimischen Kaschuben plünderten uns total aus, so dass uns nur noch das blieb, was wir am Leibe trugen. Es war bitter, um ein Stückchen trockenes Brot betteln zu müssen. Und schon bald „nahmen die Vergewaltigungen kein Ende. Es war entsetzlich. Selbst vor alten Frauen, Kindern und hochschwangeren Frauen schreckten sie nicht zurück. Wir mussten weiter, aber man jagte uns zurück.“ Nach wochenlangen äußerst beschwerlichen Märschen ohne Obdach erblickten wir am 11. April 1945 bei Sonnenuntergang in der Ferne unser Heimatdorf Moritten. Nur unser Gutsherr Paul Hoenig war mit Frau und Schwiegertochter unterwegs zurückgeblieben.

Moritten war wüst und leer. Vom Gut standen nur noch das Gutshaus und die Insthäuser und im Dorf die Schule, zwei Bauernhäuser und

das Haus der Familie Bartsch. Dort fanden wir mit 32 Personen Unterschlupf. Die Mädchen und Frauen waren den ständigen Vergewaltigungen, wir alle waren den wiederholten Plünderungen durch die Rotarmisten ausgesetzt. Oftmals vergewaltigten sie die Frauen gleich an Ort und Stelle in Gegenwart der Kinder. Ein Rotarmist missbrauchte meine Mutter, obwohl sie zwischen meinem Bruder und mir auf dem Fußboden lagerte. Mein zwölf Jahre alter Bruder wurde mit dem Gewehrkolben beiseite gestoßen. Meine Mutter „holten eines Nachts 3 Russen mit vorgehaltener Pistole heraus, schleppten sie im Stockdunklen über Sturzacker auf ein Abbaugehöft und vergewaltigten sie auf die grausamste Weise.

Der schlimmste Tag war der 1. Mai 1945. Es kamen 30 total betrunkene Russen. Ein achtjähriges Mädchen wurde von 3 betrunkenen Russen, eine hochschwängere Frau von fast allen 30 Russen ebenso wie die alten Frauen vergewaltigt.“ Am 2. Mai wurden die Frauen und Mädchen erneut in gleicher Weise Opfer der betrunkenen Soldateska. Die Frauen wurden alle geschlechtskrank, gingen zum Arzt in Pr. Eylau und bekamen notdürftig Spritzen. Jede Woche 20 km hin und auch wieder zurück zu Fuß, meist barfuß. Der Hungertyphus breitete sich bei uns aus; meine Mutter selbst versteckte sich jetzt und schlief in einem ehemaligen Bunker im Wald. Meine Mutter, mein Bruder und ich erkrankten an Typhus, ich auch an Krätze. Es gab keinen Arzt, der uns hätte helfen können. Der zwölfjährige Helmut Treptow starb an Blinddarmentzündung, nachdem er tagelang vor Schmerzen den Kalk von den Wänden kratzte. Natürlich waren wir alle verlaust.

Inzwischen waren wir alle in die Insthäuser des Gutes Hoenig gezogen. Dort wurden wir nicht mehr behelligt. Wer konnte, musste aber



*Reste des Gutes Moritten von Paul Hoenig 2007 (Foto Schart)*

harte Erntearbeit in Moritten und im benachbarten Krücken leisten. Morgens um 3 Uhr mussten die Frauen raus, abends um 11 Uhr kamen sie zerschlagen zurück. Zwei im Wald frei laufende Pferde stahlen uns die Russen, ebenso größtenteils die Rüben- und Kartoffelernte.

Jetzt wurde die russisch-polnische Grenze gezogen, und zwar unmittelbar hinter unserem Dorf. Es gab also kein Entrinnen mehr für uns, da die Grenze so stark mit Stacheldraht, Posten zu Fuß, Pferden, motorisiert, Spürhunden usw. gesichert war. Auch 1946 wurden die Frauen zum Dreschen eingesetzt. Zum ersten Mal wurden sie gut behandelt und erhielten gutes und reichliches Essen. Der Leiter des Dreschkommandos war ein russischer Jude. Doch Ende Februar 1946 kam ein russisches Kommando und forderte uns auf, das Dorf binnen zwei Stunden zu verlassen. Mit einem Kinderschlitten bepackt, mit der letzten Habe, zogen wir bei hohem Schnee und grimmiger Kälte in das 4 km entfernte Kissitten auf eine dort bereits gegründete Kolchose. Dann kam dieses Dorf mit allem toten und lebenden Inventar nach der dicht am Flughafen Jesau gelegenen Kolchose Wöterkeim-Moddien.

Vier Wochen lang schliefen wir mit 20 Personen in einem etwa 16 qm großen Raum auf der Erde, kochten draußen auf Steinen, bis endlich einige Zimmer fertig waren. Aber auch dann wohnten jeweils 2-3 Familien in einem Zimmer, eine Kochstelle diente etwa 6 Familien.

Alle arbeitsfähigen Kräfte, auch die Kinder ab 12 Jahren, teils auch jüngere, mussten von früh bis abends spät, oft 10-12 Stunden täglich, auch bei Regen, auf den Feldern, den Höfen und in den Ställen Schwerstarbeit verrichten. Nur hin und wieder war ein Sonntag frei. 100 bis 180 Rubel monatlich wurden bezahlt, davon aber sogleich die Kosten für Brot und andere Produkte abgezogen. Wer keine Nebeneinkünfte in Form von Naturalien beschaffen konnte, musste verhungern. Eine Familie vom Gut Hoenig versuchte, ehrlich zu bleiben. Die Wasserbäuche der Kinder wurden immer schlimmer, schließlich starben sie und ihre Mutter.

Ein Deutscher namens Rohde aus Kreuzburg stellte sich der russischen Kommandantur als Denunziant zur Verfügung. Seine Familie hatte eine Wohnung für sich allein, sie war wohl genährt und gut gekleidet. Er hatte auch dafür gesorgt, dass der den Deutschen gegenüber human auftretende Kolchosenleiter, der mit einer deutschen Frau zusammenlebte, durch einen Offizier ersetzt wurde, der die Deutschen schikanierte, wo und wie er nur konnte.

Wir Kinder spielten mit Munition und Granaten, die überall noch herumlagen. Mein Bruder, 12 Jahre alt, wurde schwer verletzt, als er versuchte, eine Granate zu öffnen. Ein Bein war gesplittert, der Daumen der rechten Hand abgerissen, er erlitt Verletzungen am ganzen Körper und wurde mit einem kleinen Hehlwagen ins Krankenhaus nach Pr. Eylau gebracht, wo er von dem Arzt Dr. Horst Wolf mehrmals ohne Narkose mit geringem Erfolg operiert wurde. Meine Mutter hat ihn dann im Handwagen von Pr. Eylau nach Königsberg (ca. 50 km) transportiert, wo er in der "Barmherzigkeit" erneut mit Erfolg operiert wurde, aber mit dem Dauerschaden eines ca. 5 cm kürzeren Beines.

Ich organisierte Milch bei einem Russenmädchen und unseren Melkerinnen, Kartoffeln habe ich bei Nacht auf dem von Posten scharf bewachten Kartoffelfeldern ausgegraben, im Frisching gefangene Krebse bei den Russen gegen Brot eingetauscht. Alte Leute und Kleinkinder starben an Nahrungsmangel. Viele Frauen schlichen sich nachts in den Wald und gruben dort an Räude eingegangene Pferde aus, um deren Fleisch zu verzehren. Wer beim Diebstahl von Kartoffeln, intern nach dem russischen Begriff "Zappzarapp" genannt, erwischt wurde, bekam Prügel oder wurde ohne Ernährung mehrere Tage in ein dunkles und nasses Kellerverlies gesperrt. Als meine Mutter im Oktober 1946 erwischt wurde, als sie einige Kartoffeln in ihrer Unterwäsche verstaut hatte, jagte man uns ohne Papiere und Lohn aus der Kolchose. Wir



*Königsberg, die zerstörte Stadt nach dem Angriff im August 1944*

waren wieder vogelfrei und arm wie eine Kirchenmaus. Zwei Stunden gab man uns, dann "geleitete" uns – meine Mutter und mich – ein 13-jähriger russischer Kindersoldat mit dem Gewehr im Anschlag bis zur Hauptstraße Königsberg-Pr. Eylau. Mein Bruder blieb zurück, er konnte ohne Hilfe noch nicht laufen.

Über Pr. Eylau, wo uns der vormalige Gutsschmied Gerlach zunächst unterbrachte und versorgte, gelangten wir nach Königsberg. Eine Diakonissin der "Barmherzigkeit" beschaffte uns eine Mansarde in der Lange Reihe in der von den Russen betriebenen Poliklinik. Immer am Rande des Verhungerns und Erfrierens überstanden wir, meine Mutter, mein Bruder und ich, den harten Winter 1946/47 und durften im Mai 1947 nach Berlin ausreisen. Es war der schönste Tag unseres Lebens.

*Günther Kienitz*

*Liebe Leser!*

Sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkelkindern über Ostpreußen und den Heimatkreis Preußisch Eylau!

Sie werden staunen, wie viel Interesse Sie wecken können. Man muss es nur verstehen, neugierig zu machen.

Besuchen Sie uns auf der Internetseite  
[www.preussisch-eylau.de](http://www.preussisch-eylau.de)

*Es lohnt sich!*

# Nur mit Ihrer Spende

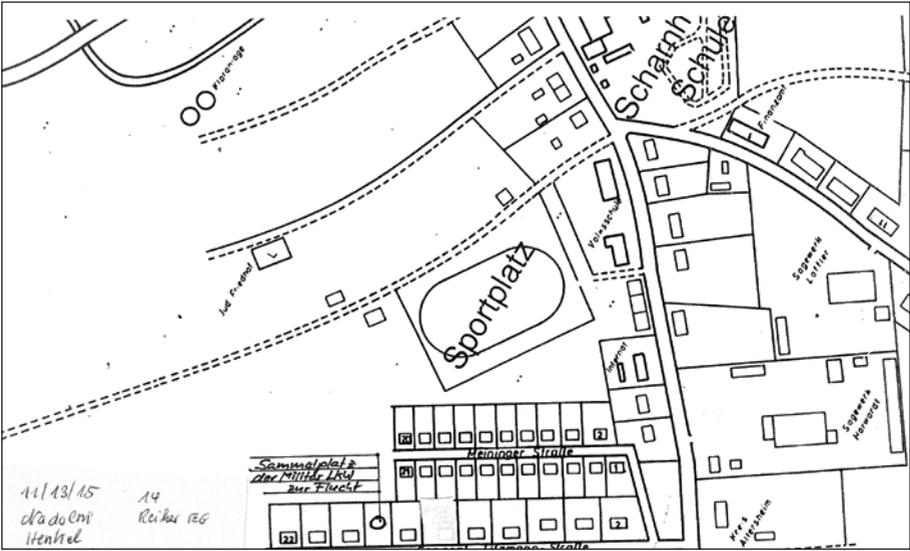
können wir  
unsere Arbeit  
in der Kreisgemeinschaft fortsetzen.

*Vielen Dank.*

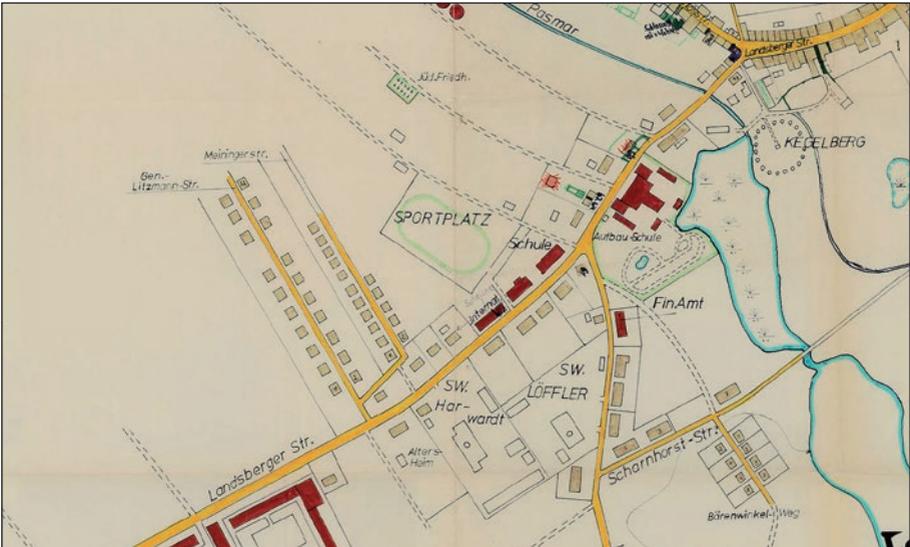
Kreissparkasse Verden  
IBAN: DE66 2915 2670 0010 2443 58  
BIC: VRLADE21VER

*Blick auf Pr. Eylau*

# Lageplan von Pr. Eylau (Ausschnitt)



Ein bislang kaum erwähnter Stadtteil von Pr. Eylau: Die „Siedlung General-Litzmann-Straße/Meininger Straße (eingesandt von Brigitte Rohlf, geb. Karpinski)



Und hier dieselbe Siedlung „General-Litzmann-Straße/Meininger Straße“ aus dem Stadtplan von Fritz Kunkel

# Erinnerungen



*Buchholz, Ernte Bauer Knorr*



*Kutschitten, Getriedeernte*

# Unsere Flucht aus Landsberg

Der Krieg tobte an allen Fronten, nur bei uns in Ostpreußen merkte man bis zum Herbst 1944 nicht viel davon. Doch dann wurde Königsberg mit zwei großen Angriffen durch die Engländer quasi platt gemacht und außerdem zogen seit dem Herbst auch die ersten Treckwagen von Masuren und dem Memelland durch unser Städtchen. Plötzlich war der Krieg auch bei uns sichtbar. Heimlich wurden Vorbereitungen für unsere Flucht getroffen, doch ohne Genehmigung durfte keiner auf die Flucht gehen. Bei uns war es am 1. Februar 1945 so weit. In unserem Haus war eine Funkstation von Soldaten und als diese ihre Station abgebaut hatten, kam ein Soldat zu uns und sagte, die Russen stehen direkt vor Landsberg und sie müssten mit ihrer Funkstation weiterziehen. Wenn wir mitwollten, sollten wir uns sofort am LKW hinterm Haus treffen. Es war abends gegen 18 Uhr, stockdunkel und sehr kalt. In dem LKW befanden sich auch schwer verwundete Soldaten aus dem Lazarett in der Schule. Wir wurden dazu aufgeladen, doch die Fahrt ging nur ca. 10 km weiter in das Dorf Canditten.



*Ein Bild aus früheren Tagen Günter, Gerhard, Waltraut, Gisela und Hilda Eggert 1928 in Landsberg (Foto Fornaçon)*

Dort wurde die Funkstation wieder aufgestellt und wir mussten uns von den hilfsbereiten Soldaten verabschieden. Wären diese nicht bei uns in Quartier gewesen, wir hätten es nicht geschafft vor den Russen zu fliehen. Pferde und Wagen hatten wir nicht und unser Auto war von der

Wehrmacht beschlagnahmt worden. Nun standen wir, meine Eltern und wir jüngsten 3 von 8 Geschwistern, sowie die Schwester meiner Mutter in der bitterkalten Nacht, zum ersten Mal konfrontiert mit der Härte des Krieges vor der Canditter Kirche, die auch schon überfüllt war mit Flüchtlingen. Wir fanden aber trotzdem noch Platz darin und am

nächsten Tag ging es zu Fuß weiter bis in das Dorf Blumstein, in dessen Schule unser Nachbar aus Landsberg Lehrer war. Wir übernachteten in einem Schulzimmer und als ich am nächsten Morgen erwachte, war ich 15 Jahre alt. Dieser Geburtstag ist mir unvergessen.

Am 1. Februar gingen auch meine 2 ältesten Schwestern mit Hilla's 1/4 Jahre alten Zwillingen ebenfalls mit einem Militärfahrzeug auf die Fahrt ins Ungewisse. Die Mutter der kleinen Mädchen war die Mutter von Winfried und Großmutter von Maximilian Stroscher. Beide Kinder haben die Strapazen der Flucht nicht überlebt. Dorothee starb auf der Nehrung. Unbemerkt ist sie eingeschlafen, sie konnte dann in Danzig von dem dortigen Baptisten-Pastor begraben werden, ihre Schwester Hiltraut überlebte noch die Flucht bis nach Schwerin, wo sie nach einem turbulenten Flug mit einem Flugtransporter ins Krankenhaus kam. Die Ärzte konnten ihr aber auch nicht mehr helfen und sie wurde in Schwerin begraben Zwei Kinder verloren, diesen Schmerz kann man erst verstehen, wenn man selber Kinder hat oder die vielen Kinder sieht, die sich jetzt in unserer Kirche zuhause fühlen. Erwähnenswert ist noch, dass wir getrennt voneinander gewandert sind und uns bei den vielen, vielen Menschen auf der Flucht dreimal unterwegs getroffen haben.



*Flüchtlingstreck über das Haff (Zeichnung)*

Unser Ziel war es, ans Haff zu kommen, um dann über das Eis die Nehrung zu erreichen. Der Landweg war bereits abgeschnitten und mit uns wanderten die vielen Flüchtlinge, aber auch Soldaten, die auf dem Rückmarsch waren, um auf der Nehrung entlang entweder nach Pillau zu den Schiffen, die Flüchtlinge nach Dänemark brachten, oder den Landweg Richtung Westen nach Danzig wählten. Den letzteren wählten wir und so erreichten wir nach drei Wochen wirklich Danzig.

Doch hier war die Flucht ja noch nicht zu Ende. In einem Cafe in der Innenstadt von Danzig lagen wir auf Stroh zusammen mit vielen Leuten aus einem Altersheim. Eines Nachts wurde unsere Familie von Rotkreuzschwestern geweckt und zum Güterbahnhof begleitet, wo wir in Güterwaggons, die mit Stroh ausgelegt waren, verfrachtet wurden. 4 Tage und 5 Nächte ging nun die Fahrt Richtung Westen. Unterwegs wurden wir immer wieder von Tieffliegern beschossen. Als wir in Mecklenburg ankamen, wurden auf einigen Bahnhöfen von dem langen Zug jeweils Waggons abgekoppelt bis der deutlich kürzere Zug endlich in Heide in Holstein die Endstation erreichte. In einem dieser Waggons waren wir und für 4 1/2 Jahre war Heide unser neues Zuhause.

Wir wohnten in einer Baracke und nach und nach kamen meine 2 Schwestern aus Dänemark, 1 Schwester aus Schwerin, 2 Brüder aus der Gefangenschaft (Russland und Frankreich), und zuletzt mein Schwager Alfred Stroscher 1949 aus Russland, dazu. Nur meine Großmutter fehlte. Sie wurde bei der übereilten Flucht nicht aufgefunden und wir hofften sehr, sie eines Tages auch wiederzusehen. Doch vergebens, sie wurde nach dem Krieg ausgewiesen, und von da an gab es keine Spur mehr von ihr. Wir siedelten im Oktober 1949 nach Südbaden um und 1951 zogen wir in unser dann neu erbautes Haus nach Singen in die Rielasingerstraße. Nach 6 Jahren heimatlos, waren wir endlich angekommen.

*Anneliese Fornaçon, geb. Eggert, aus Landsberg*

*„Das „Preußisch Eylauer Kreisblatt“  
ist die Seele der Kreisgemeinschaft und die Brücke zur Heimat.“*

# De Koornfru

De Nacht ist witt, de Halm böögt kromm,  
doa geit ent Föld de Koornfru om.  
Dat Helmke schirpt, de Wachtel schnarrt,  
ob se bi ons ok koame ward?

Ent Moorbrook stöckt de Woatermann  
sein allerlängste Lichtkes an,  
on utem Woold reppt de Schuhu,  
ok he wacht op de witte Fru.

Nu ward et stöll, nuscht darf sik rege,  
se kemmt on brengd dem Broot dem Sege.  
On wenn de Mönsch doavon ward ete,  
sull he dat Danke nich varjete.

*Ruth Geede*



Wer spendet, tut Gutes.

Auch Ihre Spende für die Kreisgemeinschaft Pr. Eylau  
tut Gutes, denn wir können damit unsere  
landsmannschaftliche Arbeit fortsetzen. Danke.

Unser Spendenkonto:  
IBAN: DE66 2915 2670 0010 2443 58  
BIC: BRLADE21VER

# Erinnerungen



*Petershagen, Kartoffelernte*



*Frisching, Umzug beim Feuerwehrfest 1932*



*Pr. Eylau, die evangelische Kirche und das Ehrenmal*



*Rositten, Hochzeit Eheleute Straßmann 1934*

# Das Leben nach Flucht und Vertreibung:

## Nissenhütten als Notunterkünfte

Die 1945 nach Flucht und Vertreibung im Westen gestrandeten Menschen aus den Ostgebieten waren nicht nur mittellos, sondern auch ohne Wohnung. Die Wohnungsnot im zerstörten Deutschland war indes überall groß, besonders in den Städten. Lediglich auf dem Lande konnten die Flüchtlinge und Vertriebenen, wenn auch mit Widerwillen der hiesigen Bevölkerung, einigermaßen untergebracht werden.

Die Städte hingegen fanden eine Notlösung, vor allem in der britischen und amerikanischen Besatzungszone. Sie errichteten auf freien Plätzen und Trümmerfeldern millionenfach Nissenhütten, die bei den Amerikanern und Kanadiern bereits aus dem I. Weltkrieg bekannt waren. Auf diese Weise konnte die enorme Wohnungsnot einigermaßen gelindert werden. Schätzungen zufolge war in den ersten Nachkriegsjahren etwa ein Drittel der Bevölkerung in diesen Notunterkünften untergebracht, vor allem Flüchtlinge, Vertriebene und Ausgebombte.

Die Nissenhütten waren lediglich provisorische Notunterkünfte, also nur für eine Übergangszeit gedacht. Die Grundfläche einer Nissenhütte betrug etwa 40 qm und gab bis zu 20 Menschen eine Bleibe. Die Hütten waren sehr schlecht isoliert, im Winter zu kalt und im Sommer zu heiß. Die meisten Nissenhütten waren bis weit in die 50er Jahre bewohnt, viele auch noch länger – bis durch den Bauboom in der damals jungen Bundesrepublik die größte Wohnungsnot behoben war.

Auch und gerade die Flüchtlinge und Vertriebenen aus dem Osten bauten sich in der neuen Umgebung hier im Westen im Laufe der Jahre eine neue berufliche Existenz auf und fanden neuen Wohnraum für sich und ihre Familien, auch wenn sie jetzt fernab ihrer geliebten Heimat leben mussten

Die Nissenhütten aus der Nachkriegszeit sind nun weitestgehend verschwunden. Was bleibt, ist die beklemmende Erinnerung an eine trostlose Zeit des Hoffens (auf eine Heimkehr) und des Wartens auf ein menschenwürdigeres Leben.

*Gerd Birth*

# Nissenhütten in Neumünster (Schleswig-Holstein)

*Eingesandt von Dietmar Anger*

Nissenhütten: ca. 1947, Neumünster, Ehndorfer Platz, Anfang 1947 lebten hier 3636 Personen in Holzbaracken und Nissenhütten



Nissenhütten: ca. 1947, Neumünster, Ehndorferplatz, Anfang 1947 lebten hier 3636 Personen in Holzbaracken und Nissenhütten



# Nachrichten aus Ostpreussen

## Sommerfest in Allenstein (Olsztyn)

Das Sommerfest der Landsmannschaft Ostpreußen 2016 im Amphitheater in Allenstein war wieder ein voller Erfolg. Der Wettergott meinte es gut mit den Ostpreussen. Während am Vortag schwere Gewitter Allenstein heimsuchten, fand das Sommerfest bei strahlendem Sommerwetter statt. Über 1.000 Besucher, darunter die Mitglieder fast aller deutschen Vereine aus dem südlichen Ostpreußen, zahlreiche Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland und interessierte Bewohner aus Allenstein konnte LO-Sprecher Stephan Grigat begrüßen. Neben der Festveranstaltung fanden ein ökumenischer Gottesdienst und ein abwechslungsreiches Kulturprogramm statt. (

Aus LO-Nachrichten vom 20. 06. 2016)



*Alenstein, gefüllte Ränge  
beim Sommerfest 2016  
(Foto LM Ostpreussen)*

## Umbenennung der Dom-Insel in Königsberg (Kaliningrad)

Die zwischen den zwei Pregelarmen gelegene Insel mit dem Königsberger Dom, der ehemalige „Kneiphof“ oder auch „Dom-Insel“ genannt, ist auf Beschluss des Stadtrates in „Kant-Insel“ umbenannt worden.

(Aus „Königsberger Express“ Nr. 7/2016)



*Königsberg, die jetzige „Kant-Insel“  
mit dem Dom  
(Foto Helmut Scheffler)*

#### 4. Sommerolympiade in Sensburg (Mragowo)

Die 4. Sportveranstaltung dieser Art fand vom 24. bis 26. 06. 2016 in Sensburg in dem Erholungszentrum „Polonez“ am Schwarzsee statt. In diesem Jahr nahmen fast 80 Personen an der Sommerolympiade teil. Vertreten waren die deutschen Vereine aus Allenstein, Bartenstein, Braunsberg, Heilsberg, Landsberg, Ortelsburg, Osterode, Rastenburg und Sensburg.

Nach der offiziellen Eröffnung der Vierten Sommerolympiade der deutschen Jugend in Ermland und Masuren folgten am Sonnabend die Sportwettbewerbe. Die Teilnehmer traten in folgenden Disziplinen an: Beach-Volleyball, Hindernislauf, Schießen, Fußball-Mini Euro 2016, Tischtennis und Dreikampf. Trotz der herrschenden Hitze mit über 30 Grad nahmen die jungen Mitglieder der deutschen Volksgruppe die Herausforderung an und meisterten alle Wettbewerbe mit großem Einsatz. In den Pausen kühlten sich die jungen Sportler im See ab. Am Abend konnten sie sich am Lagerfeuer entspannen.

Am Sonntag wurde die Stadt Sensburg in Form eines Stadtspiels erkundet. Die Gruppen sollten mit Hilfe von Smartphones die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Gebäude in Sensburg ermitteln. Mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen fuhren die jungen Menschen erschöpft aber glücklich nach Hause.



*Die deutschstämmigen Jugendlichen bei der Sommerolympiade in Sensburg 2016*

*(Text und Foto aus [www.ostpreussen.de](http://www.ostpreussen.de))*

#### Wahlen beim Verband der deutschen Gesellschaften

Am 09. April 2016 wurde Henryk Hoch erneut zum Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren gewählt. Der Vorsitzende erklärte viele Male die Bedeutung der Sprache für den Erhalt der deutschen Identität.

*(Aus Mitteilungsblatt 5/2016)*

# Herbstgedanken

Ein Feuerwerk der Farben  
verzaubert unsere Welt,  
bis schließlich leise Blatt für Blatt  
zur Erde niederfällt.

Der Sommer winkt zum Abschied.  
Herbst zieht durchs weite Land.  
Mit sattem Gelb und Purpurrot  
setzt er das Laub in Brand.

Herbstastern, zarte Malven  
und späte Rosen blühn.  
Der milde Glanz des Sonnenlichts  
belebt verblasstes Grün.

Für Erntesege danken  
wir auch in diesem Jahr.  
Mit Frucht und Ähren reich geschmückt  
sind Kirche und Altar.

*Anita Menger*



# Treffen der Waldkeimer in St. Goar

Eine kleine noch übrig gebliebene Schar der Waldkeimer traf sich im August 2016 im altherwürdigen „Haus auf der Schanz“ von Dr. Horst Hüttenbach in St. Goar-Biebernheim. Es gab, wie immer, viel zu erzählen und die reichhaltigen Erinnerungen aus der Zeit auf Gut Waldkeim auszutauschen.

Das Gut existiert nicht mehr. Es lag auf halbem Wege zwischen Kreuzburg und Pr. Eylau. Den Überlebenden bleibt nur noch die Erinnerung an eine ungestörte Kindheit und an das Leben in ländlicher Idylle.

*Gerd Birth*



*Treffen in St. Goar –Biebernheim:*

*Von links: Udo Schneider, Frau Philipp, Karlheinz Schneider, Frau Schneider (geb. Philipp) und Dr. Horst Hüttenbach  
(Foto Philipp)*



*Und hier ein Foto vom Treffen der Waldkeimer im Jahre 1982 in St. Goar-Biebernheim  
(Foto Philipp)*

# Impressionen aus dem Heimatkreis



*Pr. Eylau der alte Wasserturm  
von 1913 (Foto M. Lehmann)*



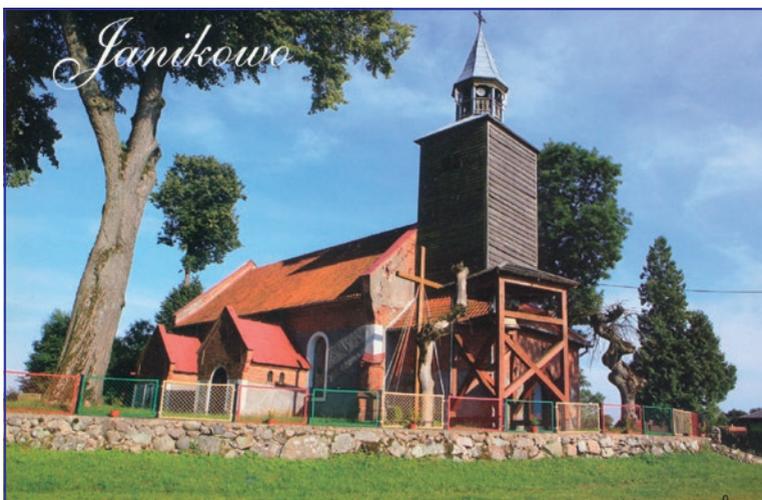
*Pr. Eylau Langer See mit neuer Brücke  
(Foto M. Lehmann)*



*Rositten, die alte Dorfstraße (Foto Manfred Klein)*



*Die hügelige Landschaft des Natanger Landes  
zwischen Canditten und Wildenhoff 2016*



*Hanshagen, die Kirche  
(Foto aus „Gmina Gorowo Ilaweckie Commune 2013“)*

# Wir gratulieren herzlich



## 102 Jahre

**Lizio, geb. Sand, Elise**, Quenen, jetzt Am See 1,04932 Merzdorf; am 11.08.2016

## 99 Jahre

**Rilk, Hennig**, Schnakeinen, jetzt Beethovenstr.9 56203 Höhr-Grenzhausen am 21.07.2016

## 98 Jahre

**Hein, Christel**, Hanshagen, jetzt Bernauerstraße 106, 13355 Berlin; am 04.08.2016

**Hinz, geb. Freudenreich, Erika**, Pr. Eylau, jetzt Haus Aja Textor-Goethe, Hügelstr.69, 60433 Frankfurt; am 04.08.2016

## 97 Jahre

**Jordan Gerhard**, Hanshagen , jetzt Pfeifferstraße 5-7, Haus Bethanien, 39114 Magdeburg am 30.08.2016

## 96 Jahre

**Gronau, geb. Röhring, Martha**, Nemritten, jetzt Askampstr. 7, 33818 Leopoldshoehe; am 17.11.2016

**Spürk, geb. Eich, Gertrud**, Schmoditten, jetzt Bruchstr. 33-Stommeln, 50259 Palheim; am 05.11.2016

## 95 Jahre

**Bellgradt, Erich**, Glandau, jetzt Hirzbach 5, 63546 Hammersbach; am 24.11.2016

**Janus, geb.Springer, Hildegard**, Rositten, jetzt Udenheimer Str. 4, 76661 Philippsburg; am 12.08.2016

**Kuhnke, geb. Thamm, Edith**, Landsberg, jetzt Heideweg 23, 15537 Grünheide / Mark; am 29.07.2016

**Langhans, Gerhard**, Reddenau, jetzt Hopfenberg 3, 38271 Baddeckenstedt; am 09.09.2016

**Lotzkat, geb, Nitsch, Liesbeth**, Cavern, jetzt Stückenstr. 9, 31311 Uetze; am 14.08.2016

**Müller, geb. Pehlke, Elisabet**, Kreuzburg, jetzt Beesener Str. 15, 06110 Halle; am 23.08.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Rautenberg, Fritz**, Eichen, jetzt Ernst-Barlach-Str. 5, 24768 Rensburg;  
am 17.08.2016

**Wolter, Horst**, Petershagen, Stadttor 35, Haus Seeblick, 24787 Fock-  
beck; am 24.12.2016

### 94 Jahre

**Bethmann, geb. Gnaß, Hertha**, Landsberg, jetzt Alte Dorfstr. 13, 38303  
Wolfenbüttel; am 15.11.2016

**Kramer, geb. Will, Else**, Hanshagen, jetzt Mauernfeldchen 19,  
52146 Wüselen; am 07.07.2016

**Radtke, Paul**, Klein Steegen, jetzt An den Hängewiesen 5, 30900 Wede-  
mark; am 16.09.2016

**Rutkowski, geb. Hoffman, Erna**, Quehnen, jetzt Allensteiner Str. 26,  
21493 Schwarzenbeck; am 15.10.2016

**Scharmacher, Heinz**, Rositten, jetzt Charentoner Str. 24  
33142 Büren; am 08.11.2016

**Skottke, Heinz**, Minge Krs. Heydeburg, später Kreuzburg, jetzt Hum-  
melsterstr. 3 40724 Hilden am 28.10.2016

### 93. Jahre

**Berger, geb. Stiemer, Christa**, Kusitten/Kreuzburg, jetzt Rosenhof B  
146 Mecklenburger Landstr. 2-12, 23570 Lübeck; am 24.12.2016

**Herrenkind, Horst**, Arnsberg, jetzt Schiffweilerstr. 16, 38116 Braun-  
schweig; am 13.06.2016

**Lietz, geb. Neumann, Elisabeth**, Groß Steegen, jetzt Scheidtmannstor  
11, 45276 Essen; am 22.08.2016

**Neumann, Hans-Gerog**, Hanshagen, Jetzt Am Fliederwall 8b, 24589  
Nortorf; am 12.08.2016

**Nowak, geb. Rautenberg, Irmgard**, Eichen, jetzt Böcklerstr. 25, 22119  
Hamburg; am 24.09.2016

**Peinert, Hedi**, Augam, jetzt Pommerby 11, 24351 Damp; am 29.11.2016

**Peter, geb. Udely, Frieda**, Tharau, jetzt Oberkircher Str. 14, 77871  
Renchen-Ulm; am 07.11.2016

### 92 Jahre

**Domscheit, Ursula**, Romitten, jetzt Ahornallee 13, 22529 Hamburg; am  
14.10.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Foetsch, geb. Reiß, Gertraud**, Landsberg, jetzt Marienburger Str. 31, 83135 Schechen; am 28.12.2016

**Hüttenbach, Dr. Horst**, Waldkeim, jetzt Landgraben 48, 53227 Bonn; am 23.11.2016

**Kaphengst, geb. Schlesiger, Margarete**, Hoppendorf, jetzt Fritz-Reuter-Str. 13, 19386 Lübz; am 25.07.2016

**v. Kieckebusch, geb. Buchhorn, Anny**, Wöterkeim, jetzt Gutshof 1, 34270 Schauenburg-Hof; am 15.08.2016

**Koch, geb. Burk, Gertrud**, Glauthienen, jetzt Dorfstr. 17, 24601 Belau; am 31.07.2016

**Nitsch, Willi**, Hoppendorf, jetzt Kardinal-Galen-Str. 44, 47051 Duisburg; am 06.09.2016

**Palm, geb. Tolkmitt, Margarethe**, Rositten, jetzt Gessentalstr. 3, 07551 Gera; am 03.10.2016

**Rusch, geb. Schöffsky, Liesbeth**, Klein Steegen, jetzt Am Gemeindeweg 44, 97249 Eisingen; am 02.10.2016

**Schulz, Gerda**, Toppienen, jetzt Moersbacher Str. 90 67227 Frankenthal; am 27.12.2016

**Sühs, Fritz**, Canditten, jetzt Alte Dorfstr. 52, 27711 Osterholz-Scharmbeck; am 19.08.2016

**Witt, Helmut**, Hussehnen, jetzt Ernst-Thaelmann-Str. 4, 39291 Vehlitz; am 05.10.2016

**Wilde, Fritz**, Bönkeim, jetzt Rottenweg 21, 38350 Helmstedt; am 17.08.2016

### 91 Jahre

**Bardt, Helmut**, Rositten/ Stablack, jetzt Jürgenweg 48, 38640 Goslar; am 03.11.2016

**Delfs, geb. Lindemann, Wally**, Schönfeld, jetzt Feldschmiede 63, 25524 Itzehoe; am 01.10.2016

**Ewert, Ulrich**, Sangnitten, jetzt Ernst-Thälmann-Str. 15, 16321 Bernau-Bornicke; am 25.07.2016

**Knorr, geb. Palnau, Lotty**, Sand, jetzt Mühlenstr. 28, 17808 Freidland; am 30.10.2016

**Konrad, Franz, Liebnicken**, jetzt Stuttgarter Str. 5, 42853 Remscheid; am 30.11.2016

## Wir gratulieren herzlich



- Kool, geb. Schäfer, Eliese**, Poschloschen, jetzt Himmelsbreite 33, 37085 Göttingen; am 13.04.2016
- Leitis, geb. Passarge, Hertha**, Wildenhoff, jetzt Boksberg 6, 24149 Kiel; am 19.09.2016
- Neumann, geb. Klein, Käthe**, Rositten, jetzt Bugenhagenstr. 29, 31137 Hildesheim; am 25.08.2016
- Schmidt, Reinhard**, Pr. Eylau, jetzt Kappellenstr. 13, 56566 Neuwied; am 09.08.2016
- Schulz, geb. Lehmann, Elly**, Canditten, jetzt Weidenstr 7, 79761 Waldshut-Tiengen; am 12.10.2016
- Staats, geb. Duns, Ruth**, Packerau, jetzt Feldstr. 6, 38268 Lengede; am 28.08.2016

### 90 Jahre

- Bröckelmann, Gustav**, Witwer von Eleonore Bröckelmann aus Wildenhoff, jetzt Zeppenheimer Str. 22, 40489 Düsseldorf; am 11.11.2016
- Dorsch, Klaus**, Rositten / Reddenau, jetzt Neuer Mühlenweg 36, 38226 Salzgitter-Lebenstedt; am 15.09.2016
- Führer, geb. Plog, Hertha Liesbeth**, Hussehnien, jetzt Dinslakerenerstr. 191, 46562 Voerde; am 31.10.2016
- Hofmeister, geb. Neumann, Anneliese**, Pnken, jetzt Kiebitzweg 28A, 27607 Geestland; am 14.07.2016
- Krahl, geb. Gnass, Elfriede**, Beisleiden, jetzt Weilandstr. 44, 65187 Wiesbaden; am 26.12.2016
- Kerwien, Hans**, Klein Dexen, jetzt Kleiner Floraweg 69, 44229 Dortmund; am 29.08.2016
- Mitschke, Brigitte**, Canditten, jetzt Cloppenbrügger Landstr. 45, 31867 Lauenau; am 14.12.2016
- Potschka, geb. Lindeke, Gisela**, Mauenfelde, jetzt Riemerschmiedstr. 6, 82319 Starnberg; am 13.08.2016
- Sivotek, geb. Autenrieb, Irmgard**, Detmold, später Drangsitten, jetzt Pommernstr. 7, 32108 Bad Salzuffeln; am 09.12.2016
- Wedemann, geb. Lauschke, Irmgard**, Eickkorn, jetzt Heimann-Löms-Str. 6, 29633 Münster; am 09.08.2016
- Wagner, geb. Palnau, Lotty**, Sand, jetzt Im Hauen 26, 25421 Pinneberg; am 18.11.2016

# Wir gratulieren herzlich



89 Jahre

**Broberg, geb. Augustin, Inge**, Canditten, jetzt Wolramstr. 69, 12105 Berlin; am 14.10.2016

**Ewerts, geb. Jäger, Herta**, Sossehnien, jetzt Freidrich-Tillmanns-Str. 14, 42277 Wuppertal; am 27.11.2016

**Gelfert, Kurt**, Rositten, jetzt Peiner Heerstr. 42, 31275 Lehrte; am 12.08.2016

**Genz Gerhard**, Canditten, jetzt Cronsberg 9, 21465 Reinbek; am 24.08.2016

**Herlemann, Bernhard**, Hanshagen, jetzt Gotter-Nesweg 3, 77654 Ofenburg; am 18.11.2016

**Krause, Günther**, Hoofe, Vogtei-Ruthe-Str. 8, 31319 Sehnde; am 31.07.2016

**Lind, geb. Elsner, Frieda**, Wokellen, jetzt Herbert-Mayer-Str. 26, 29556 Süderburg; am 26.12.2016

**Luksza, geb. Stepke, Gerda**, Königsberg, jetzt Hilmsdorf OT Glauthienen; am 01.05.2016

**Meschke, geb. Fohlmeister, Vera**, Rositten, jetzt Rachskampstr. 49, 41627 Düsseldorf; am 25.11.2016

**Nieswandt, Ernst**, Hanshagen, jetzt Heilhorner Str. 7, 27711 Osterholz-Scharmbeck; am 27.12.2016

**Schwill, Harry**, Klein Steegen, jetzt Finkenstr. 15, 75180 Pforzheim-Büchenbronn; am 14.12.2016

**Sohn, geb. Sommer, Ruth**, Sangnitten, jetzt Mittelstr. 34, 17248 Rechlin; am 19.12.2016

**Springstein, Erwin**, Posmahlen, jetzt Straße der Deutschen Einheit 6, 07422 Bad Blankenburg; am 09.01.2016

**Strebel, Konrad**, Landsberg, jetzt Römerstr. 4, 78652 Deißlingen; am 15.09.2016

**Svensson, geb. Schulz, Gerda**, Pr. Eylau, jetzt Kirchenstr. 17, 21723 Hollern-Twielenfleth; am 06.07.2016

**Tegmayer, geb. Holz, Edith**, Hanshagen, jetzt Feldstr. 130, 28203 Bremen; am 03.08.2016

**Thur, geb. Langhans, Erna**, Augam, jetzt An der Burg 47, 34414 Warburg; am 01.11.2016

# Wir gratulieren herzlich



**Wagner, Erwin**, Landsberg, jetzt Im Hauen 26, 25421 Pinneberg; am 16.07.2016

## 88 Jahre

**Bendzulla, geb. Blaedtke, Dietl.** Landsberg, Jetzt Opladener Platz 8, 51379 Leverkusen; am 30.12.2016

**Börnsen, geb. Politt, Lieselotte**, Hanshagen, jetzt Bokelweg 7, 24800 Elsdorf-Westermühlen; am 06.12.2016

**Behm, Brigitte**, Landsberg, jetzt Zum Schwingetal 37, 17121 Sassen ; am 11.11.2016

**Ciastek, geb. Haberland, Ursula**, Worschienen, Kandyty 76 A / 22, PL 11-220 Gorowo Ilaweckie; am 09.08.2016

**Dieckhoff, geb. Grunwald, Dorothea**, Landsberg, Freigrafenstr. 7, 59368 Werne; am 14.11.2016

**Friese, Dietrich**, Hanshagen, jetzt Lerchenstr. 20, 30938 Burgwedel; am 08.07.2016

**Fromm, geb. Dröger, Eva**, Hussehnen, jetzt Mecklenburger Str. 2, 23966 Kletzin; am 03.08.2016

**Haferkamp, geb. Wegner, Hannelore**, Rositten jetzt Auf dem Kreuz 2, 89073 Ulm; am 03.07.2016

**Kaulbars, Erich**, Rositten, jetzt MemelerStr. 7, 30938 Großburgwedel; am 12.07.2016

**Klein, Erika**, Canditten, jetzt Kasinostr. 48 A, 42651 Solingen; am 31.10.2016

**Kolberg, Alfred**, Blumstein, jetzt Franzensbader Str. 14, 24146 Kiel; am 10.09.2016

**Knorr, Kurt**, Eichhorn, jetzt Breslauer Weg 14, 31275 Lehrte/ Sievershausen; am 03.06.2016

**Krause, Albrecht**, Hanshagen, jetzt Schneiderkamp 12, 25335 Elmshorn; am 22.11.2016

**Legart, Gerhard**, Glandau, jetzt Glasberg 7, 83059 Kolbermoor; am 29.08.2016

**Löschke, geb. Wohlgemuth, Christel**, Reddenau, jetzt Wallendorfer Str. 60, 06237 Schladebach-Leuna; am 24.12.2016

**Lux, geb. Bornell, Hanna**, Kreuzburg, jetzt Theodor-Storm-Str. 63, 28201 Bremen; am 10.09.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Markowski, Gerd**, Rositten, jetzt Espenloh 33, 44866 Bochum; am 01.10.2016

**Marx, geb. Jedaschke, Margarete**, Kattlack, jetzt Kirschenweg 7, 40723 Hilden; am 09.08.2016

**Mayer, geb. Freudenreich, Renate**, Lewitten, jetzt Haus Altenfriede, Kückallee 5, 21456 Reinbek; am 03.12.2016

**Mitschke, Manfred**, Canditten, jetzt Kölnische Str. 167, 34119 Kassel; am 26.12.2016

**Penkeitz, Hans**, Baiersfelde, jetzt Atlaswind 14, 91338 Igensdorf; am 06.11.2016

**Schwieger, geb. Schulz, Ursula**, Sossehhnen, jetzt Hammersteinstr. 20, 47906 Kempen; am 21.05.2016

**Süss, Karl**, Topprienen, jetzt Niedergasse 40a, 64319 Pfungstadt; am 28.10.2016

**Tiska, geb. Reh, Lucie**, Canditten, jetzt Am Rott 4, 49152 Bad Essen; am 12.11.2016

**Wichert, geb. Kollien, Helga**, Schnakeinen, jetzt Altenpflegeheim ,Schönböckener Str. 55, 23556 Lübeck; am 28.07.2016

**Wilde, Herbert**, Bönkeim, jetzt Kettenberg 40, 50507 Lüdenscheid; am 11.07.2016

### 87 Jahre

**Arndt, Reinhard**, Lindenau, jetzt Kl. Molzahner Weg 12, 19217 Gr. Molzahn; am 30.08.2016

**Behm, Brigitte**, Glandau, jetzt Zum Schwingetal 37, 17121 Sassen; am 11.11.2016

**Blank, geb. Butzinski, Ursula**, Dollstädt, jetzt Seniorenzentrum Lena Reklat, 47226 Duisburg-Rheinhausen; am 08.09.2016

**Bleier, geb. Günther, Elfriede**, Albrechsdorf, jetzt Am Schaufelsbaum 9, 64732 Bad König; am 07.12.2016

**Brincker, geb. Ewert, Dora**, Augam, jetzt Birnenallee 2, 19348 Burow; am 15.07.2016

**Fahl, Hans**, Worlack, jetzt Ostlandstr. 12, 38176 Wendeburg; am 16.10.2016

**Felchner, Erwin**, Burgsdorf / Kr. Labiau, später Mühlhausen, jetzt Bombachstr. 1a, 79341 Kenzingen; am 06.04.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Freiberg, geb. Reimann, Gerda**, Loschen, jetzt Pawlowstr. 24, 18059 Rostock; am 05.02.2016

**Glaubach, geb. Pitsch, Helga**, Eichen, jetzt Am Schlehdorn 12, 47906 Kempen; am 22.07.2016

**Gude, geb. Stepputat, Ingrid**, Landsberg, jetzt Schlüper baum 22, 24103 Kiel; am 22.10.2016

**Hartmann, Klaus**, Landsberg, jetzt Schönlick 11, 53881 Euskirchen; am 29.09.2016

**Hinze, geb. Preuß, Lydia**, Schatzberg, jetzt Schobüller Str. 61, 25813 Husum; am 24.10.2016

**Kabisch, geb. Behrendt, Erika**, Romitten, jetzt Schöneberger Str. 5, 37115 Duderstadt; am 22.09.2016

Klose, geb. Hein, Brigitte, Augam, jetzt Carl-Kistner-Str. 61, 79115 Freiburg; am 12.07.2016

**Meyer, geb. Wohlgethan, Gerda**, Wormen, jetzt Borgfelder Landstr. 16, 28357 Bremen; am 04.10.2016

**Meyer, Hildegard**, Saagen, jetzt Querfurter Str. 14, 06132 Halle/Saale; am 07.11.2016

**Prieß, Hans**, Galben/ Mühlhausen, jetzt Dorfstr. 21, 39606 Bismark OT Grävenitz; am 15.06.2016

**Raesse, Siegfried**, Glauthienen, jetzt Schneeheide 52, 29664 Walsrode; am 25.05.2016

**Rohr, geb. Pohl, Christel**, Bonschen, jetzt Im kleinen Felde 13, 72072 Tübingen; am 20.12.2016

**Szallies, Heinz**, Memel, jetzt Eselspfad 89, 41464 Neuss; am 19.09.2016

**Schott, geb. Klein, Elfriede**, Penken, jetzt Brüder-Grimm-Str. 16, 37412 Herzberg am Harz; am 11.05.2016

**Smith, geb. Bardt, Gerda**, Rositten/Stablack, jetzt 318-1801 Mc Intyer Street, S4P4W8 Regina SK Canada; am 29.09.2016

**Stengele, geb. Neumann, Greda** Rositten, jetzt Bächli Str. 8, CH 8280 Kreuzlingen ( Schweiz ) ; am 12.12.2016

**Tobies, Georg**, Canditten, jetzt Schulze-Delitzsch-Str. 13, 50170 Kerpen-Sindorf; am 04.10.2016

**Zachrau, Elfriede**, Witwe von Otto Zachrau aus Canditten, jetzt Schifferstadter Str. 35, 67112 Mutterstadt, am 08.07.2016

# Wir gratulieren herzlich



86 Jahre

**Butterbord, geb. Stamm, Astrid**, Hanshagen, jetzt Windmühlenstr. 13, 31180 Giesen; am 2407.2016

**Friedrich, geb. Groß, Eleonore**, Gallehnen, jetzt Uferweg 4, 02779 Großschönau; am 28.07.2016

**Gutt, Erwin**, Canditten, jetzt Römerstraße 26, 67363 Lustadt; am 06.12.2016

**Heidenreich, Magdalena**, Guttenfeld, jetzt Plac Ratuszowy 1, PL 11-220 Gorowo Ilaweckie; am 04.07.2016

**Heimberg, geb. Ruhnu, Greda**, Garbnicken, jetzt Klostermatte 8, CH 5080 Laufenberg; am 04.08.2016

**Hoffmann, Alfred**, Canditten, jetzt Pestalozzi-Weg 5, 88353 Kißlegg; am 27.10.2016

**Huh, Werner**, Pr.Eylau, jetzt Adlerstr. 18, 75180 Pforzheim; am 09.11.2016

**Höft, geb. Gebhard, Herta**, Sangnitten/Zeven, jetzt Gustav-Adolf-Str.2, 27404 Zeven; am 07.09.2016

**Jahnke, Fritz**, Witwer von Traute Jahnke, geb. Schwarz, aus Sangnitten, jetzt Schöndorfstr. 1, 40229 Düsseldorf; am 01.09.2016

**Kannengießler, geb. Hödtke, Ursula**, Hanshagen, jetzt Im Kaisergarten 8 66280 Sulzbach; am 14.09.2016

**Klann, geb. Böhnke, Ingrid**, Pr. Eylau, jetzt Körnerstr.35, 63263 Neu-Isenburg; am 22.07.2016

**Kaulbars, Walter**, Rositten/Abbau, jetzt Memeler Str. 5, 30938 Großburgwedel; am 18.12.2016

**Kiep, Karl**, Leer, später Pr. Eylau, jetzt P. O. Box 191 Keene, NH 03431 USA; am 02.06.2016

**Kirstein, Rudi**, Landsberg, jetzt Ellerndamm 32, 25335 Elmshorn; am 22.10.2016

**Kletz, geb. Prodehl, Elfriede**, Schatzberg, jetzt Gutenbergstr.61, 58640 Iserlohn; am 05.10.2016

**Krause, Helmut**, Sieslack, jetzt Puschkinstr. 3, 19205 Gadebusch; am 04.11.2016

**Lama, geb. Kinder, Lore**, Rositten, jetzt 47 Murray Road, 3136 Croydon / Victoria, Australien; am 17.10.2016

**Leng, Manfred**, Warschkeiten, jetzt Brauhnhäuserstr.2, 36179 Bebra-Gilfershausen; am 08.12.2016

## Wir gratulieren herzlich



- Mag, geb. Küchenmeister, Brigitte**, Heinrichsdorf bei Friedland / Krs. Bartenstein, jetzt Paul-Brandt-Str. 4, 16321 Rüdnitz; am 25.12.2016
- Paulsen, geb. Freiwald, Waltraud**, Gallehnen, jetzt Ringstr. 28, 49828 Neuenhaus; am 30.07.2016
- Pohl, Harry**, Stablack, jetzt Werkstr. 12, 47661 Issum; am 07.07.2016
- Prothmann, Reinhard**, Hanshagen, jetzt Marienburgerstr.6, 52477 Alsdorf; am 20.07.2016
- Rahn, geb. Bielau, Frieda**, Gallehnen, jetzt Hauptstr. 33, 25727 Süderhastedt; am 14.07.2016
- Rickmann, geb. Olzog, Lydia**, Friederikenthal, jetzt Dornburger Str. 1, 39217 Schönebeck OT Pretzien; am 20.01.2016
- Rösner, geb. Klein, Waltraut**, Storkeim, jetzt Franz Maecker Str. 25b, 16816 Neuruppin; am 23.12.2016
- Schirmer, geb. Herrmann, Rosemarie**, Bad Lausick, später Pr. Eylau, jetzt Friedrich-Ebert-Str. 5, 14513 Teltow; am 14.09.2016
- Schulz, Dieter, Wittenberg**, jetzt Untenende 41, 26842 Ostrhauderfehn; am 05.09.2016
- Schwarz, geb. Appelt, Johanna**, Witwe von Reinhard Schwarz aus Sangnitten, jetzt Eller Str. 200, 40227 Düsseldorf; am 17.10.2016
- Schikorr, Fritz**, Landsberg, jetzt Wendebornstr. 13, 37424 Wolfenbüttel; am 23.08.2016
- Steputat, Wolfgang**, Sangnitten, jetzt Gustav-Adolf-Str. 2, 27404 Zeven; am 07.07.2016
- Wagner, Günter**, Gallehnen, jetzt Frankfurter Str. 26, 35781 Weilburg/Lahn; am 17.07.2016
- Wermke, Helmut**, Rositten, jetzt Zedernweg 72, 42111 Wuppertal; am 30.10.2016
- Wilde Günther**, Bönkeim, jetzt Saarbrückerstr. 28, 45884 Gelsenkirchen; am 18.07.2016
- Wichert, Horst**, Landsberg, jetzt Neuer Weg 26, 25377 Kollmar; am 12.08.16

# Wir gratulieren herzlich



85 Jahre

**Brand, geb. Neumann, Inge**, Rositten, jetzt Elfsaal 35, 22043 Hamburg; am 30.10.2016

**Brettschneider, geb. Sommer, Herta**, Franz-List-Str. 33, 38442 Wolfsburg; am 14.09.2016

**Ebert, Horst**, Augam, jetzt Löhergraben 19-21, 52064 Aachen; am 05.12.2016

**Erdmann, Lothar**, Dollstädt, jetzt Am Freibad 44, 32369 Rhaden; am 19.07.2016

**Groß, Günter**, Kreuzburg, Wacholder Str. 53, 28277 Bremen; am 04.10.2016

**Hantel, Gerd**, Glandau, jetzt Kornstr. 12, 40670 Meerbusch; am 24.11.2016

**Hintz, geb. Schiack, Grete**, Wöterkeim, jetzt Fröbelstr. 1, 45476 Mühlheim-Ruhr/Styrum; am 20.06.2016

**Hödtker, Bernhard**, Albrechtsdorf, jetzt Daffingerstr. 5a, 12628 Berlin; am 12.09.2016

**Krause Gerhard**, Sossehlen, jetzt Ludwigstr. 66, 23554 Lübeck; am 17.10.2016

**Kreß, Siegfried**, Rositten/Stablack, jetzt Höcklenkamper Str. 38, 49843 Uelsen; am 27.09.2016

**Miszcuk, geb. Rattay, Brygida**, Landsberg, jetzt Ogradowa 1, PL 11220 Gorowo-Ilaweckie; am 19.12.2016

**Müller, geb. Dierks, Mariechen**, Lebensgefährtin von Fritz Scheffler aus Augam, jetzt Hohe Loga 26, 26789 Leer-Loga; am 20.07.2016

**Ostwald, geb. Hoffmann, Gerda**, Canditten, jetzt Sternbergstr. 55, 38229 Salzgitter; am 01.10.2016

**Pohl, geb. Falliner, Dora**, Topprien, jetzt Werkstr. 12, 47661 Issum; am 15.07.2016

**Pusch, Erich**, Supplitten, jetzt Birkenstr. 12, 84539 Ampfing; am 18.09.2016

**Scheibel, geb. Bitter, Irmgard**, Wormen, jetzt Leyerhof Dorfstr. 41 A 18513 Wendisch-Baggendorf; am 19.07.2016

**Stotz, geb. Krause, Elli**, Warschkeiten, jetzt Friedenstr. 35, 22089 Hamburg; am 07.11.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Schipper, Günter**, Storkeim, jetzt Hauptstr. 1, 25551 Winseldorf / Itzehoe; am 09.12.2016

**Tack, geb. Melchien, Eva**, Worschienen, jetzt Andreas-Hofer-Str. 74, Hs 1, Wo9, 48145 Münster; am 27.08.2016

**Zander, Horst**, Köslin / Pommern, jetzt Pieski 40, PL – 84-313 Siemirowice/Pomorz; am 08.10.2016

### 84 Jahre

**Bartsch, geb. Aust, Hanna**, Blumstein, jetzt Lepsiusstr. 14, 06618 Naumburg; am 16.07.2016

**Behling, geb. Wicht, Ehentraut**, Labiau/Kreuzburg, jetzt Osterallee 5, 24944 Flensburg; am 11.11.2016

**Beger, geb. Arndt, Irmgard**, Kromargen, Jetzt Dresdner Str. 41, 04934 Hohenleipisch; am 22.09.2016

**Kirschenbaum, geb. Belgradt, Ruth**, Rositten, jetzt Johannes- Brahm-Str. 12, 19059 Schwerin; am 1008.2016

**Korsch, Kurt**, Worinen, Enkel von Janott-Glumsienen, jetzt Hinterfeld. 21, 41564 Kaast; am 18.09.2016

**Lehmann, geb. Liedtke, Eva**, Pr. Eylau, jetzt Brunsberg 1, 24321 Gaudendorf/Panker; am 23.10.2016

**Lange , Klaus**, Rimlack, jetzt Bergengruenstr. 1, 33803 Steinhagen; am 08.11.2016

**Langhans, geb. Hanske, Rita**, Witwe von Horst Langhans aus Augam, jetzt Falkenholz 3, 31855 Aerzen; am 10.08.2016

**Liedtke, Hans**, Landsberg, jetzt An der Schmide 1 A, 19217 Rieps; am 08.10.2016

**Mares, geb. Schwarz, Dora**, Romitten, jetzt OT Soislieden 3, 36284 Hohenrode/Hessen; am 31.12.2016

**Niklas, geb. Klein, Christel**, Canditten, jetzt Preuskerstr. 45, 01558 Großenhain; am 31.12.2016

**Pilz, geb. Borchert, Elfriede**, Garbnicken, jetzt Konrad-Adenauer-Str. 8, 69469 Weinheim; am 17.08.2016

**Porsch, geb. Bohnke, Vera**, Sortlack, jetzt Oberer Griffenberg 139, 42119 Wuppertal; am 27.10.2016

**Rudorf, geb. Bohl, Gerda**, Hoppendorf, jetzt Hermannstr. 92, 31675 Bückeburg; am 29.10.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Schmitz, geb. Stepke, Lena**, Landsberg, jetzt Hofstedter Str. 65, 44809 Bochum; am 23.10.2016

**Schwarz, geb. Dingenthal, Marlene**, Witwe von Bruno Schwarz aus Sangitten, jetzt Biingener Weg 35, 40227 Düsseldorf; am 27.08.2015

**Steinicke, Manfred**, Witwer von Lucie Steinike, geb. Borchert, aus Amalienhof, jetzt Helgolandweg 8, 33334 Gütersloh; am 11.07.2016

**Wenzlawski, Herbert**, Ackerau, jetzt Dorfstr. 8, 25923 Ellhöft

**Wolf, geb. Schirmacher, Ruth**, Rositten, jetzt Rudolf-Virchow- Str. 3/1, 78532 Tuttlingen; am 02.11.2016

**Wormitt, Heinrich**, Landsberg, jetzt Compesmühlenweg 54, 41065 Mönchengladbach; am 18.07.2016

### 83 Jahre

**Bleier, geb. Böhnke, Ruth**, Pr. Eylau, jetzt Brunnenstr. 95, 63263 Neu-Isenburg; am 09.10.2016

**Herrmann, Klaus**, Hussehnen, jetzt Rintelner Str. 10, 31552 Apelern; am 22.08.2016

**Hüttmann, geb. Stamm, Brigitte**, jetzt Hinter den Wachholdern, 27389 Lauenbrück; am 29.12.2016

**Illgen, geb. Krause, Elisabeth**, Liebnicken, jetzt Lessingstr. 21, 09212 Limbach-Oberfrohna; am 02.08.2016

**Jahns, geb. Prothmann, Irmgard**, Hanshagen, jetzt Mittelhäuser 22, 04934 Hohenleipisch; am 01.02.2016

**Karp, Helmut**, Sangnitten, jetzt Sandhagener Str. 7, 17099 Lalenbeck-Kotelow; am 10.10.2016

**Koeppe, geb. Schimnick, Liselotte**, Hussehnen, jetzt Grüner Weg 18, 25873 Rantrum; am 12.08.2016

**Kukowski, geb. Grabowski, Erika**, Hanshagen, jetzt Bahnhofstr. 1, 35260 Stadtallendorf; am 29.12.2016

**Liedtke, Hans**, Landsberg, jetzt An der Schmiede 1A, 19217 Rieps; am 08.10.2016

**Müller, geb. Jagmann, Ingrid**, Gallehnen, jetzt Raumländer Str. 1, 59317 Bad Berleburg; am 17.09.2016

**Neumann, Ursula** Witwe von Herbert Edmund, Hanshagen, jetzt 14 Ritchie Court, Narre Warren South 3805, Victoria-Australia; am 05.11.2015

**Plath, geb. Ziesmann, Brigitte**, Canditten, jetzt Fischergrube 88, 23552 Lübeck; am 24.08.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Ruhland, geb. Baginski, Anneliese**, Vierzighuben, jetzt Paul-Gerhardt-Str. 1, 51766 Runderoth; am 08.04.2016

**Runge, geb. Michalski, Ursula**, Wildenhoff, jetzt Paul-Gerhardt-Str. 22, 2156 Handeloh; am 08.08.2016

**Reich, Fritz**, Landsberg, jetzt Agnesstr. 12, 51570 Windeck-Leuscheid; am 08.08.2016

**Rockel, Konrad**, Rositten/Hussehnen, jetzt Römerweg 53, 67157 Wachenheim/Weinstr.; am 04.10.2016

**Seifert, geb. Groß, Margarethe**, Gallehnen, jetzt Karl-Kahlert-Weg 9, 02339 Großschönau; am 23.09.2016

**Springer, Werner**, Canditten, jetzt Auf der Helle 58, 50127 Bergheim-Quadrat; am 26.08.2016

**Steckel, Reinhard**, Topprienen, jetzt Dorfstr. 10, 18196 Groß Viegeln; am 06.10.2016

**Stroh, geb. Kuhr, Ingrid**, Romitten, jetzt Olbrichstr. 38, 60488 Frankfurt/Main; am 22.10.2016

**Tietz, Hans**, Wangnick, jetzt Eschenweg 6, 51645 Gummersbach; am 03.07.2016

**Wenck, Karl-Heinz**, Landsberg, jetzt Streekmoorweg 15, 26316 Varel-Büppel; am 31.08.2016

**Zickerick, geb. Prodehl, Herta**, Schatzberg, jetzt Dahlbreite 6, 58640 Iserlohn; am 08.08.2016

### 82 Jahre

**Bacher, geb. Belgrad, Dora**, Schönwiese, jetzt Blumentalstr 23, 12103 Berlin; am 21.07-2016

**Butthoff, geb. Ehrenboth, Brunhilde**, Pr. Eylau, jetzt Kreuzotterweg 2, 06116 Halle/Saale; am 12.08.2016

**Gobert, geb. Ebert, Erika**, Augam, jetzt Weinbergstr. 70, 04838 Eilenburg; am 20.09.2016

**Grunwald, Georg**, Pr. Eylau, jetzt Hamburger Str. CH 169, 24113 Kiel; am 22.08.2016

**Herzog, geb. Schirmmacher, Hanna**, Rositten, jetzt Liptingerstr. 128/1, 78532 Tuttlingen; am 23.11.2016

**Holsten, geb. Schwermer, Gerda**, Heinrichsealde, jetzt Im Tal 6, 28870 Ottersberg; am 04.10.2016

## Wir gratulieren herzlich



**Jaschinski, Ewald**, Bönkeim, Wilhelm-Hasemann-Str. 1, 04931 Mühlberg; am 27.11.2016

**Knorr, Werner**, Canditten, jetzt Golster Str. 35, 29587 Natendorf; am 28.09.2016

**Krüger, geb. Hein, Gerda**, Wokellen, jetzt Neue Reihe 24, 23942 Kalkhorst; am 08.08.2016

**Lehmann, Martin**, Pr. Eylau, jetzt Im Taufenbachgarten 2, 53639 Königswinter; am 17.10.2016

**Lettau, Harald**, Hanshagen, jetzt Puschkinstr. 58, 98590 Wernshausen; am 19.10.2016

**Pollmann, geb. Meyrahn, Elli**, Rositten, jetzt Schmiedestr. 7, 30938 Burgwedel; am 29.07.2016

**Ryll, Alfred**, Sophienhof, jetzt Neue Reihe 24 A, 18059 Rostock; am 06.10.2016

**Sack, geb. Kopp, Ursel Ruth**, Gallehnen, jetzt Mödesser Weg 34 a, 31224 Peine; am 23.11.2016

**Schmitz, geb. Korn, Gerda**, Topprienen, jetzt Domicil Seniorenheim, Stresemannstr. 17, 21335 Lüneburg; am 26.12.2016

**Simon, geb. Thiel, Brunhilde**, Sangnitten, jetzt 10040E. Happy Valley Rd 43, USA Scottsdale, Arizona 85255; am 29.12.2016

**Thiel, geb. Zeug, Cäcilie**, Witwe von Georg Thiel aus Sangnitten, jetzt Brandmoor 2, 30826 Garbsen; am 25.07.2016

**Tönsing, geb. Tietz, Dorothea**, Landsberg, jetzt Im Reistiegel 8, 32130 Enger i. W., am 11.09.2016

### 81 Jahre

**Bojahr, Werner**, Kreuzburg, jetzt Kirchstr. 10, 37512 Hörden am Harz; am 15.05.2016

**Dalaff, Manfred**, Worschienen, jetzt Schönfelder Weg 16 A, 42699 Solingen; am 12.07.2016

**Dischereit, Karl**, Canditten, jetzt Altenberg 1, 96274 Itzgrund; am 14.09.2016

**Dunkel, Martin**, Landsberg, jetzt Dammstr. 12, 98616 Meiningen; am 01.08.2016

**Fahl, Herbert**, Kniepitten, jetzt Karl-Eichlerstr. 28, 02827 Görlitz; am 12.12.2016

**Feuerherdt, geb. Kohnke, Brigitte**, Wachtbude/Heiligenbeil, jetzt Altoanerstr. 41, 50737 Köln; am 21.05.2016

# Wir gratulieren herzlich



**Fischer, Henny**, Packerau, jetzt Heinrich-Heine-Str. 50, 17292 Prenzlau; am 05.09.2016

**Grunwald, Werner**, Canditten, jetzt Hartmannstr. 26B, 97688 Bad Kissingen; am 06.07.2016

**Hein, Horst**, Storkeim, jetzt Jean-Paul-Str. 10, 40470 Düsseldorf; am 31.10.2016

**Heinrich, Horst**, Kämmersbruch, jetzt Albert Schweitzer Str. 5, 27749 Delmenhorst; am 23.11.2016

**Helzer, geb. Matthe, Gerda Erna**, Groß Peisten, jetzt Kieler Weg 12, 53844 Troisdorf; am 26.12.2016

**Klever, geb. Siebler, Elisabeth**, Lansberg, jetzt, Höltzinger Str. 1, 26126 Oldenburg; am 03.12.2016

**Krenzel, geb. Konrad, Frida**, Liebnicken, jetzt Bliedinghauser Str. 3, 42859 Remscheid; am 26.09.2016

**Krüger, Helga**, Canditten, jetzt Papitzer Str. 91, 04435 Schkeuditz; am 17.09.2015

**Kulik, geb. Eisenblätter, Irmgard**, Worienen, jetzt Gewerbeallee 43, 18107 Elmenhorst; am 28.10.2016

**Neumann, geb. Eisenblätter, Edith**, Worienen, jetzt Gewerbeallee 43, 18107 Elmenhorst; am 28.10.2016

**Meißner, Ingo**, Blumstein/Naumburg, jetzt Seminarstr. 15, 066618 Naumburg; am 21.11.2016

**Miegel, geb. Kohn, Eva**, Vierzighuben, jetzt Herderstr. 30, 39317 Güssen; am 03.07.2016

**Pulter, Winfried**, Albrechtsdorf, jetzt Altnauer Str. 87, 03205 Calau; am 02.11.2016

**Richter, geb. Eisenblätter, Erika**, Neuendorf, jetzt Lerchenweg 10, 06217 Merseburg; am 02.12.2016

**Ruff, Elli**, Petershagen, jetzt Am Hörnle 16, 79639 Grenzach-Wielen; am 29.07.2016

**Sult, Herbert**, Bönkeim, jetzt Obershagener Str. 60, 31311 Hänigsen; am 23.12.2016

**Weiler, geb. Wegner, Sabine**, Rositten, jetzt Scheibenäcker Weg 7, 76593 Gernsbach; am 05.12.2016

**Zabel, geb. Groß, Christel**, Gallehnen, jetzt Sohlander Str. 28, 02689 Sohland OT Taubenheim/Spree; am 23.12.2016

# Wir gratulieren herzlich



80 Jahre

- Berginski, Günther**, Heinrichswalde, jetzt Fichtestr. 5, 89604 Almendingen; am 16.09.2016
- Behrend, geb. May, Hedwig**, Jesau, jetzt An der Huf 21, 47269 Duisburg-Rahm; am 04.08.2016
- Bönke, Dieter**, Hoppendorf, jetzt Oetzschner Str. 10, 06217 Merseburg; am 11.09.2016
- Fedderwitz, geb. Sommer, Ilse**, Canditten, jetzt Burbecker Str. 5, 58285 Gevelsberg; am 02.12.2016
- Friedrich, geb. Sonnenstuhl, Chridtel**, Landsberg, jetzt Mühlenwiete 7, 19050 Schwerin; am 06.12.2016
- Grube, Prof. Dr. Joachim**, Augam, jetzt Deichstr. 16, 31582 Nienburg; am 01.09.2016
- Grünke, geb. Berger, Edith**, Witwe von Dr. Alfred Grünke aus Sangnitten, jetzt Straße der Einheit 85, 16909 Heiligengrabe-Blumenthal; am 28.10.2016
- Krause, geb. Hantel, Waltraut**, Canditten, jetzt Heide 31, 47929 Greiffrath; am 12.07.2016
- Krauskopf, Ilse**, Sangnitten, jetzt Öserstr. 10 04229 Leipzig; am 01.09.2016
- Miekrasche, geb. Jagmann, Brigitte**, Gallehnen, jetzt Gutenbergstr. 28, 58089 Hagen; am 28.08.2016
- Noeske, Ingo**, Trinkheim, jetzt Schützenstr. 5, 21244 Buchholz i. d. Nordheide; am 23.11.2016
- Reimann, Manfred**, Petershagen, jetzt Zur-Thomas-Müntzer-Siedlung 18, 02829 Markersdorf; am 31.08.2016
- Scheuerlein, geb. Rausch, Waltraut**, Canditten, jetzt Wilhelm-Pieck-Str. 22, 06679 Hohenmölsen; am 03.11.2016
- Sommer, Horst**, Sangnitten, jetzt Sedanstr. 37, 46537 Dinkslaken; am 26.11.2016
- Stamm, Manfred**, Penken-Seeben, jetzt Pingenstr. 26, 53332 Bornheim-Sechtem; am 17.09.2016
- Tietz, Anneliese**, Schmoditten, jetzt Alte Landstr. 41, 72290 Laßburg; am 03.10.2016
- Wegner, geb. Gnaß, Erika**, Pr. Eylau, jetzt Mühlenstr. 24, 01990 Großmehlen am Anger 5; am 29.07.2016
- Wormitt, Otto**, Landsberg, jetzt Dahlemer Str. 274, 41239 Mönchengladbach; am 28.08.2016
- Zilian, Werner**, Eichhorn, jetzt Wilhelm-Liebknecht-Str. 2B, 18356 Barth; am 06.09.2016

# Wir gratulieren herzlich



## 75 Jahre

**Ganswind, Fred**, Pr. Eylau, jetzt Giegerweg 18, 89537 Giengen; am 01.09.2016

**Geißelhart, geb. Berginski, Renate**, Heinrichswalde, jetzt Kaimstr. 2, 89601 Schelklingen; am 31.08.2016

**Hipp, geb. Hoedtke**, Hussehnien, jetzt Neuer Weg 4, 72401 Heigelloch-Bittelbronn; am 19.07.2016

**Kuhn, geb. Mattukat, Brigitte**, Rositten, jetzt Farellstr. 3m, 30826 Garbsen; am 10.12.2016

**Lindemann, Horst**, Canditten, jetzt Willi-Plappert-Str. 21, 31137 Hildesheim; am 09.11.2016

**Tuschewitz, geb. Brien, Irene**, Eichen, jetzt Im Altefeld 25, 59277 Ahlen; am 20.11.2016

**Walter, geb. Karp, Ingrid**, Sangnitten, jetzt Neubrandenburger Str. 10, 17098 Friedland; am 05.12.2016

## Eiserne Hochzeit

Das Ehepaar **Werner Behrmann** aus Woymanns bei Landsberg, und **Frau Anita, geb. Fuhr**, jetzt Fasanenkamp 25, 24568 Kaltenkirchen, konnten am 20. August 2016 das selten Jubiläum der Eisernen Hochzeit feiern (65 Jahre verheiratet). Sie hatten 1951 in der Michaeliskirche zu Kaltenkirchen geheiratet, am selben Ort, wo auch jetzt die kirchlichen Feierlichkeiten zu Eisernen Hochzeit stattfanden. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, eine Tochter und ein Sohn, der leider vor einigen Jahren verstorben ist. Nach dem Rezept für diese langjährige Ehe gefragt, antwortete Anita Behrmann, dass es vor allem Treue, Liebe und Hilfsbereitschaft seien. Die gegenseitige Unterstützung in allen Lebenslagen sei für beide eine Selbstverständlichkeit.

°

*(auszugsweise aus „Segeberger Zeitung“, Foto Ingrid Linde)*



## Wir gratulieren herzlich



Auch das Ehepaar **Fritz Wilde** und **Frau Walburga, geb. Hoppe**, aus Bönkeim, jetzt Rottenweg 21, 38350 Helmstedt, konnte das seltene Jubiläum der Eisernen Hochzeit feiern. Dieses besondere Fest wurde am 17. August 2016 im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel begangen. Hier ein Foto des Jubelpaares von ihrer Diamantenen Hochzeit vor 5 Jahren.



### Diamantene Hochzeit

**Mitschke Manfred**, aus Canditten, und **Frau Renate, geb. Reichert**, aus Schlesien, jetzt Kölnische Str. 167, 34119 Kassel; am 19.08.2016

### Goldene Hochzeit

**Guttzeit, Berthold**, aus Canditten, und **Frau Erika, geb. Molzan**, jetzt Am Apostelhof 30, 50226 Frechen, am 31.08.2016

## Hilferuf

Für die nächste deutsch-polnisch-russische Jugendbegegnung, die vom 06. Juli bis 18. Juli 2017 in Landsberg (Górowo Iławeckie) und Pr. Eylau (Bagrationowsk) stattfindet, wird eine erwachsene **Begleitperson** gesucht.

Ein Jugendleiterschein ist nicht erforderlich.

Wer stellt sich für diese sehr interessante Aufgabe zur Verfügung?

Meldungen bitte an Kristin Bollhorst beim Landkreis Verden, Tel. 04231-15-297,  
E-Mail [Kristin-Bollhorst@Landkreis-Verden.de](mailto:Kristin-Bollhorst@Landkreis-Verden.de).

Weitere Einzelheiten siehe Seite 21.

**Sonnabend, 13. Mai 2017**  
10 bis 17 Uhr Stadthalle Neuss

www.Ostpreussen.de

# Jahrestreffen



## der Landsmannschaft Ostpreußen

*Festveranstaltung mit Ansprache des Sprechers, Musikverein Holzheim, BernStein, Herbert Tennigkeit u.v.m.*

Stadthalle Neuss,

Selikumer Str. 25, 41460 Neuss

**Bitte beachten:** Die Eintrittskarten sind ausschließlich im Vorverkauf zu erhalten.  
Landsmannschaft Ostpreußen e.V., Buchtstr. 4, 22087 Hamburg, Tel.: 040-41 40 08-0.  
Im Eintrittspreis von 10€ (zzgl. 1€ Versandkosten) ist eine Gulaschsuppe enthalten.  
**Eintritt nur mit gültiger Karte.**



## Ein stilles Gedenken

- Anger, geb. Bangel, Ursula** ( Petershagen ), † 30.03.2016 in Boostedt
- Bähn, geb. Neumann, Traute** (Insterburg/Worschienen) 79 Jahre, † 30.11.2015 Pasewalk
- Best, geb. Ströhl, Ilse** (Eichen) 93 Jahre, † 15.12.2015 in Walldorf
- Deutschkämmer, Ernst** (Schönborn) 87 Jahre, † 14.04.2016 in Benningen
- Dreher, Willi** ( Eichen ), † 03.05.2016 in Burgdorf
- Fischer Klaus Georg** ( Wittenberg), † 04.03.2016 in Neubrandenburg.
- Funk, geb. Sommer Erna** (Kreuzburg) 96 Jahre, †
- Glaß, Herbert** (Ernstwalde ), † 31.07.2016 in Königsfeld
- Graw, geb. Schwarz, Edith** (Hanshagen) 90 Jahre, † 04.07.2016 in Duisburg
- Hippler, geb. Schiemann, Monika** (Königsberg) 73 Jahre, † 18.01.2007 in Niederkassel
- Kalthoff, geb. Kempf, Brigitte** (Pr. Eylau) 83 Jahre, † 26.12.2016 in Hamburg
- Kerwien, Bernd** (Sohn von Irma Kaiser aus Canditten) 70 Jahre, † 29.10.2015 in Leipzig
- Krause, Kurt** (Kreuzburg) 91 Jahre, † 21.12.2015 in Lockstedt
- Lang, Ernst** (Wormen) 91 Jahre, † 05.10.2016 in Nordhofen
- Laudien, Helmut** (Canditten) 83 Jahre, † 16.05.2015 in Essen
- Lücht, Kurt** (Katznase, Kreis Marienburg) 93 Jahre, † 06.11.2015 in Neustadt/Hambach
- Neumann, geb. Leitner, Erika** (Knauten) 86 Jahre, † 28.10.2015 in Luisenthal
- Pape, geb. Stoppe, Waltraud** (Canditten) 79 Jahre, † 18.11.2015 in Mulsum
- Plehn, Siegfried** (Warschkeiten) 83 Jahre, † 22.10.2016 in Görlitz
- Prinz, geb. Weschke, Ilse** (Neuendorf) 88 Jahre, † 03.05.2016 in Merseburg
- Reinke, Roland** ( Petershagen ), † 10.10.2010 in Geringswalde .
- Ritter, Heinz** (Hoppendorf) 87 Jahre, † 16.03.2015 in Grevenbroich

## Ein stilles Gedenken

**Scheffler, Fritz** (Augam) 90 Jahre, † 11.11.2015 in Bösensell  
**Scheffler, Martin** (Canditten) 83 Jahre, † 07.05.2015 in Schkopau  
**Schröter, geb. Nisius, Christel** (Augam) 90 Jahre, † 16.06.2016 in Lönigen  
**Thiel, Karl-Dietrich** (Sangnitten) 81 Jahre, † 21.01.2016 auf Teneriffa (war wohnhaft in Berlin)  
**Weischnur, Franz** (Grünhof-Tharau), † 23.06.2016 in Gössenrath  
**Wensel, geb. Perk, Johanna** (Hanshagen) 86 Jahre, † 19.04.2016 in Oytan  
**Zollgreve, geb. Hoffmann, Eva** (Romitten) 85 Jahre, † 22.07.2016 in Hamburg



*Frauenburg, Gedenkstein für die bei der Flucht über das Haßf im Jahre 1945 umgekommenen Landsleute*

# Suchanzeigen



## **Wohnhaus in Albrechtsdorf** (*Foto Bildarchiv Ostpreussen*)

Wer kennt oder kannte dieses Wohnhaus in Albrechtsdorf? Und wer waren die zwei Mädchen vor dem Haus? Und in welchem Jahr war dies in etwa?

Auskünfte bzw. Mitteilungen bitte an Gerd Birth, Kantsr. 30, Tel. 02435-616, E-Mail: [g.birth@new-online.de](mailto:g.birth@new-online.de)

## **Wer weiß etwas über den Lehrer Fritz Böhnke aus Canditten?**

In der „Heimat-Chronik Canditten von Gustav Glass wird erwähnt, dass Fritz Böhnke in der Zeit von 1921 bis 1931 als 2. Lehrer in der Schule von Canditten tätig war.

Wer kann nähere Angaben über diesen Lehrer Fritz Böhnke machen, z. B. über seine Lehrzeit in Canditten, seine Familie oder seinen Verbleib bzw. sein Schicksal nach 1931?

Über Nachrichten und Informationen freut sich Hannelore Schlächter, Frankfurter Str. 55, 62231 Bad Nauheim, (= Enkelin von Hermann Böhnke aus Canditten), E-Mail: [hannelore.schlaechter@t-online.de](mailto:hannelore.schlaechter@t-online.de)

## **Familie Karpinski in Pr. Eylau**

Familie Karpinski hat in der Siedlung General-Litzmann-Straße in Pr. Eylau gewohnt. Zur Familie Karpinski habe ich folgende Fragen:

Wer ist mit Brigitte Karpinski, wohnhaft General-Litzmann-Straße, in Pr. Eylau zur Grundschule gegangen?

Wer war auch in der Zeit von 1945 bis 1948 mit Brigitte Karpinski zusammen?

Wer war mit meinem Vater Urban Karpinski als Soldat im St.Bttr. A. Regt. 244 in Pr. Eylau zusammen (Infanterie-Kaserne)? Und wer hat noch Bilder, Urkunden und sonstige Unterlagen aus dieser Zeit?

Meldungen und Informationen bitte an Brigitte Rohlf, geborene Karpinski, jetzt Knooper Weg 37, 24103 Kiel.

## **Metall-Grabplatte auf dem Kirchfriedhof Mühlhausen gefunden**

Ein Landsmann und Leser unseres Kreisblattes hatte auf seiner diesjährigen Reise in den russischen Teil von Ostpreussens u. a. Königsberg und Mühlhausen besucht. In Mühlhausen zeigte die dort tätige Küsterin Helena unserem Landsmann eine metallene Grabplatte mit der Inschrift „Ruhestätte der Familie Kreth“, siehe Foto unten.

Wer weiß etwas über die Familie Kreth oder kann sonstige Mitteilungen zu dieser Grabplatte machen?

Informationen bitte an Gerd Birth, Kantsr. 30, Tel. 02435-616, E-Mail: [g.birth@new-online.de](mailto:g.birth@new-online.de)



*Die metallene Grabplatte vom Kirchfriedhof in Mühlhausen  
(Foto M. Venzke)*

## Herkus Monte und Hirschhals (Sage aus Natangen)

Unter den Natangern war in der ersten Zeit des Ordens ein tapferer Oberster, genannt Herkus Monte. Er machte eine Reise nach Deutschland und lernte in der Stadt Magdeburg einen Edelmann namens Hirschhals kennen, der ihn aus einer großen Gefahr errettete, wofür er ihm ewigen Dank versicherte. Zu dieser Zeit war Herkus Monte ein Christ geworden und hatte den Namen Heinrich angenommen.



Später aber, als er wieder zu seinen Landsleuten zurückgekehrt war, fiel er vom christlichen Glauben ab und wurde abermals Heide. In dieser Zeit trug es sich zu, dass die Natanger in Krieg gerieten mit den Kreuzfahrern. Herkus Monte war ihr Feldoberster und gewann eine große Schlacht, in der er viele Gefangene machte, und unter ihnen war auch Hirschhals, der unterdes ein Kreuzherr geworden war. Nach den Gesetzen der heidnischen Natanger mussten die Gefangenen untereinander das Los werfen, wer von ihnen

sterben und den Göttern geopfert werden sollte.

Da ist das Los auf diesen Hirschhals gefallen. Herkus Monte aber, eingedenk der vielen Wohltaten, die er von Hirschhals empfangen, ließ das Los noch einmal unter ihnen werfen. Und siehe, es traf wiederum den Hirschhals, den jedoch Herkus Monte noch einmal davon losgemacht. Als nun aber das Los zum dritten Mal geworfen wurde und nochmals denselben traf, da hat Hirschhals selbst loszukommen nicht begehrt, sondern war bereit zu sterben, und er wurde ausgerüstet mit seinen Waffen, auf sein Ross gesetzt und so den heidnischen Göttern zu Ehren verbrannt.

## Wie Herkus Monte starb (Sage aus Natangen)

Markgraf Dietrich von Meißen kam 1272 ins Land und zog mit den Ordensbrüdern nach Natangen, alles verheerend und tötend, was sie fanden. Sie zwangen die heidnischen Natanger nieder, dass sie um Gnade bitten und den christlichen Glauben wieder annehmen mussten. Der Hauptmann der Natanger, Herkus Monte, und etliche seiner Gefolgsleute wichen in die Wildnis und verbargen sich dort.

Eines Tages, als die Begleiter von Herkus Monte auf der Jagd waren und nur er allein im Zelt zurückblieb, erschienen dort mehrere Ordensbrüder, darunter auch Heinrich von Schönberg, Komtur zu Christburg, nahmen ihn gefangen, führten ihn hinweg, hängten ihn an einen Baum und stachen ihm sein eigenes Schwert in den Leib. So ließen sie ihn an der Landstraße, den Natangern zum Hohn und Spott, hängen.

*(Beide Sagen aus „Ostpreußische Sagen“, Eugen Diederichs Verlag)*

# Busreise nach Ostpreussen im Juni 2017

Im Gerd Birth hat eine 10-tägige Busreise nach Schlesien und Ostpreussen organisiert, und zwar für den Zeitraum vom

**15. Juni bis 24. Juni 2017.**

Die Route führt vom Einsteigepunkt in Bielefeld über verschiedene Zustiegepunkte an der A2 und am Berliner Ring, dann weiter über die polnisch-deutsche Grenze bis zum Hotel nach Breslau.

In Breslau erleben wir eine ausführliche Stadtführung mit Altem und Neuem Rathaus, Dominsel und Jahrhunderthalle. Am nächsten Tag führt uns die Reise ins Riesengebirge über Schweidnitz, Hirschberg, und Krummhübel.

Danach verlassen wir Schlesien und fahren in Richtung Norden nach Heilsberg in Ostpreussen. Von dort starten wir zu Ausflügen nach Landsberg (mit Grillpicknick) und in die Heimatdörfer und haben noch viel Zeit für private Unternehmungen.

Weitere Programmpunkte sind eine Fahrt auf dem Oberlandkanal von Buchwalde nach Elbing, ein Aufenthalt am Ostseestrand (alternativ Besuch von Frauenburg) und eine Stadtführung durch die Altstadt/Rechtstadt von Danzig.

Alles in allem wird es eine abwechslungsreiche und interessante Reise im familiären Rahmen. Es lohnt sich also, dabei zu sein!

Der Reisepreis beträgt 807,- € pro Person im DZ (ab 45 Teilnehmer) und erhöht sich staffelweise bei geringerer Teilnehmerzahl. Im Reisepreis enthalten sind Fahrtkosten, Frühstücksbuffet, Abendessen, Führungen, Schiffsfahrt und Eintrittsgelder.

Auskünfte, Reiseprogramm und Anmeldungen bitte bei Gerd Birth, Kantstr. 30, Tel. 02435-616, E-Mail [g.birth@new-online.de](mailto:g.birth@new-online.de)

*Ostpreussen ist immer eine Reise wert! Fahren Sie mit!*

# Humor aus Ostpreussen

Der ostpreussische Humor ist nicht zimperlich, in seinem Wesen mischt sich mit Zartem und Behutsamem auch fest Zupackendes. Eine nicht zu überhörende Derbheit ist aber nur die äußere Schale. Die „Späßchen“ und „Witzchen“ aus Ostpreussen sind auf ostpreussischem Boden gewachsen und an seine Menschen sowie deren Sprache, Mundart und Ausdrucksweise gebunden. Sie sind ein echtes Stück Heimat! (Aus „Lass die Marjellens kicken!“)

## Fräte

Der alte Simoneit kommt trotz seiner 75 Jahre zum Pfarrer und bestellt eine Trauung. Auf das Erschrecken des Pfarrers antwortet er: „Joa, Herr Pfarrer, ick hebb dat oak all gedocht, oawer wer kocht Fräte, wer flöckt Böxe, mit wem schabberst...?“ (Eingesandt von Gerhard Stallbaum)

## Alles verloren

Ein Kaufmann in Trakehnen gesteht seinem Schwiegersohn: „Mein lieber Leonhard, ich muss dir ein Geständnis machen. Mein Geschäft ist pleite! Ich besitze keinen Pfennig mehr. Ich habe leider alles verloren.“

„Oh“, das tut mir aber Leid! Nun dann sollste nicht auch noch deine einzige Tochter verlieren! Sage ihr, dass ich deshalb die Verlobung als gelöst betrachte!“

## Wo liegt Bordeaux?

Der Lehrer fragt in der Dorfschule von Perkunischken im Erdkundeunterricht den Schüler Fritz Uschkereit: „Wo liegt Bordeaux?“ „Bei meinem Vater im Wäinkeller!“ antwortet der kleine Dojahn.

## Kaum möglich!

„Ja, Herr Kachulke“, sagt die Krankenschwester in Pr. Eylau, „Sie dürfen für ein paar Tage jar nuscht essen! Das hat der Arzt streng verboten. Aber Ihre Medizin müssen Sie fleißig weiter nehmen!“

„Und wann soll ich die denn nehmen?“

„Jenau, wie es hier auf dem Zettel steht: Immer nach jeder Mahlzeit!“

# Winterbilder aus dem früheren Ostpreussen

Zwei Gemälde von Johann Nikutowski, \* 1830 in Salwarschienen bei Petershagen, † 1888 in Düsseldorf (*Einsender Dietmar Anger*)



*In der Kleinstadt*



*Holzfäller im Wintersturm*

# Wald im Advent

Schneebedeckte Tannen rauschen  
leise vom Wind bewegt.  
Rehe stehen still und lauschen,  
wie das Herz des Waldes schlägt.

Eingehüllt in weißes Linnen  
schläft am Waldesrand die Saat.  
Mondscheinstrahlen silbern rinnen,  
auf dem tief verschneiten Pfad.

Und ein Ton, so hehr und leise  
in dem Waldesdom erwacht,  
uralt, ewig neue Weisen,  
Lied der stillen heil'gen Nacht.

Lauschend still die Bäume stehen,  
Windsbraut spiele nimmermüd',  
Weihnacht will der Wald begehen,  
dieses ist sein heilig Lied.

*Toni Schawaller (ostpreussische Dichterin, 1889-1961)*

*Allen Landsleuten und Lesern  
ein friedvolles Weihnachtsfest  
und viel Glück im neuen Jahr!  
Ihre Kreisgemeinschaft Pr. Eylau*



# Unsere Bücherecke

Folgende Heimatbücher sind noch erhältlich. Bestellungen bitte schriftlich an die

Kreisgemeinschaft Pr. Eylau,  
Lindhooper Straße 67,  
27283 Verden,  
E-Mail: [preussisch-eylau@landkreis-verden.de](mailto:preussisch-eylau@landkreis-verden.de) oder unter  
Telefon 04231-15589.

Sie können auch über unsere Internetseite bestellen:  
[www.preussisch-eylau.de](http://www.preussisch-eylau.de)

Bitte nutzen Sie den der Büchersendung beigefügten Überweisungsträger oder bezahlen Sie per Online-Banking zugunsten der

Kreisgemeinschaft Preußisch Eylau,  
Kreissparkasse Verden  
IBAN: DE 66 291 526 70 00 102 443 58  
BIC: BRLADE21VER

## **1. Sagen und Schwänke aus Natangen**

Das Buch enthält 250 Sagen und Schwänke aus ganz Natangen, davon etwa 150 vom Kreis Preußisch Eylau. 164 Seiten, Leineneinband, 48 alte und neue Zeichnungen.  
Preis 10,00 Euro zuzüglich Versand.

## **2. Der Kreis Preußisch Eylau in alten Ansichtskarten**

Dieser Band enthält 365 Ansichtskarten aus 125 Orten des Kreises. 376 Seiten im Querformat (Albumformat), fester Einband.

Preis 12,00 Euro zuzüglich Versand.

## **3. Die Städte und Gemeinden des Kreis Preußisch Eylau**

Unser Standardwerk über alle Städte und Gemeinden nebst Ortsteilen mit letzten Besitzverhältnissen, 45 Stadt- und Ortspläne, 572 Seiten, Leineneinband, Register.

Preis 22,00 Euro zuzüglich Versand.

## **4. In Natangen ein Bildband. Der ostpreußische Landkreis Preußisch Eylau in 1470 Bildern**

Mit reichlichem Text, 472 Seiten mit 1470 Bildern, Bilderdruckpapier, Leineneinband, Register.

Preis 22,00 Euro zuzüglich Versand.

## **5. Preußisch Eylau, eine Kreisstadt in Ostpreußen,**

Geschichte, Dokumentation Erinnerungen, Literatur. Das Buch schildert die Stadt Preußisch Eylau von den Anfängen 1326 bis 1998. 540 Seiten mit 255 Berichten und 219 Bildern.  
Preis 19,00 Euro zuzüglich Versand.

Unser Buch „**Der Kreis Preußisch Eylau**“ (Kreisbuch) ist leider vergriffen und kann nicht mehr bestellt werden.

Die **Versandkosten** betragen bei einem Buch 4,50 €, bei zwei Büchern 6,99 €.

# Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

**Unsere Prämie**

**für ein Jahres-Abo!**



**Kritisch, konstruktiv,  
Klartext für Deutschland.**

**Bestellen Sie jetzt:**

**Abo für 1 Jahr (132€ inklusive Versand im  
Inland). Eine wertvolle Prämie ist Ihnen sicher!**

**Die PAZ 4 Wochen kostenlos zur Probe  
(endet automatisch).**

**Preußische Allgemeine Zeitung  
Buchtstraße 4, 22087 Hamburg  
Tel: 040 414008-42  
E-Mail: [vertrieb@preussische-allgemeine.de](mailto:vertrieb@preussische-allgemeine.de)**



**Preußische Allgemeine Zeitung.  
Die Wochenzeitung für Deutschland.**

Gleich unter 040-41 40 08 42  
oder per Fax 040-41 40 08 51 anfordern!